

Nachhaltigkeitsstrategie Klingenmünster 2030



SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	1
2.	Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald.....	2
3.	Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie in Klingenmünster	7
3.1	Kommunales Kurzportrait	7
3.2	Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme.....	8
3.3	Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie.....	11
4.	Nachhaltigkeitsstrategie.....	12
4.1	Leitbild und Handlungsfelder.....	13
4.2	Handlungsfeld 1: Lebenswerte Kommune	14
4.3	Handlungsfeld 2: Natur- und Landschaftsschutz	22
4.4	Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Mobilität.....	29
4.5	Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	37
5.	SDG Aktionsplan zu Leitprojekten.....	44
6.	Umsetzung und weiteres Vorgehen.....	88
7.	Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald	90
	Literaturverzeichnis.....	94
	Anhang.....	96
	Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz.....	96
	Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.....	98

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick	14
Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1	16
Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1	16
Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1	19
Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2	23
Tabelle 6: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2	23
Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2	26
Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3	31
Tabelle 9: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3	31
Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3	33
Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4	38
Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4	38
Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4	41
Tabelle 14: SDG Aktionsplan	46
Tabelle 15: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen für das Jahr 2030	91

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	3
Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Projektkommunen der SDG-Modellregion	5
Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Ortsgemeinde Klingenmünster mit Bezug zu den 17 SDGs	9
Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Klingenmünster	13
Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements	88

1. Vorwort

Liebe Klingenmünsterinnen und Klingenmünsterer, unsere Gemeinde beschäftigt sich nun seit einigen Jahren mit der Frage, wie wir unser Dorf in eine nachhaltige Zukunft führen können.

Mit Hilfe der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie möchten wir unsere nachhaltige Entwicklung zukünftig noch zielgerichteter vorantreiben und unseren eigenen Beitrag zur nachhaltigen Transformation unserer Welt leisten.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten, die in der Vergangenheit, sowie bei der Entwicklung

unserer Strategie motiviert und mit viel Engagement mitgearbeitet haben und auch bei der Umsetzung der Strategie mitwirken werden.

Haben Sie Teil daran, ein noch nachhaltigeres Klingenmünster zu werden und eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Ihre Kathrin Flory
Ortsbürgermeisterin

2. Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Im Jahr 2015 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030¹ verabschiedet. Sie ist, so die Präambel, „ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand.“

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), mit 169 Unterzielen. Mit Hilfe der SDGs formuliert die internationale Staatengemeinschaft, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen soll. Diese globalen Nachhaltigkeitsziele reichen dabei von der Überwindung der Armut über Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zu dem Ziel, die globale Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu erfüllen.

Der Grundgedanke der Agenda 2030 wurde bereits im sogenannten Brundtland-Bericht der Vereinten

Nationen vor fast vierzig Jahren formuliert. Demnach handelt es sich bei nachhaltiger Entwicklung um eine Entwicklung, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“². Dabei sind, so heißt es weiter, zwei Schlüsselbegriffe zentral: die Befriedigung von Bedürfnissen, insbesondere der Ärmsten der Welt, und der Gedanke von Beschränkungen der Fähigkeit der Umwelt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Am Klimawandel – eine der sogenannten planetarischen Grenzen³, die die Beschränkungen des Ökosystems Erde ins Blickfeld rücken - zeigt sich mittlerweile auch bei uns in Deutschland deutlich, dass der Mensch dabei ist, irreversible Änderungen herbeizuführen, die unser Leben auf der Erde auf Dauer negativ beeinflussen oder sogar gefährden können.

¹ Der vollständige Titel lautet: „Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.

² Vgl. Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.

³ Diese stellen einen „sicheren Handlungsraum“ dar, „innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben erreicht und dauerhaft gesichert werden können“ (Deutsche

Nachhaltigkeitsstrategie 2016). Dazu wurden neun planetare Systeme beziehungsweise Grenzen identifiziert. Werden diese überschritten, droht ein Zusammenbruch der ökologischen Funktionsweise unseres Planeten in heutiger Form. Vier Grenzen sind bereits überschritten, etwa Klimawandel, Biodiversität, Landnutzung, biogeochemische Kreisläufe. Vgl. Rockström et al. (Hrsg.) (2009) und Steffen et al. (Hrsg.) (2015).



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

Quelle: 17ziele.de

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland. Jedem SDG werden nationale Nachhaltigkeitsziele zugeordnet. Diese Ziele reichen von den deutschen Klimaschutzzielen und der Stärkung des ökologischen Landbaus über den Ausbau erneuerbarer Energien und den sparsamen Umgang mit Ressourcen bis zur Einhaltung des internationalen Ziels, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig erfolgt ein Monitoring in Bezug auf die Zielerreichung: Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie stellt dar, wie sich der Wert eines Indikators für ein bestimmtes Ziel entwickelt, und bietet eine Einschätzung, ob das Ziel insgesamt erreicht werden kann, wenn sich die Entwicklungstendenzen weiter fortsetzen.

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Was die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Bund ist, ist die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz für das Land: das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs. Die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz wurde erstmals 2001 vorgelegt und wird seither alle zwei Jahre fortgeschrieben beziehungsweise durch einen Indikatorenbericht aktualisiert. Nicht zuletzt im Lichte der Agenda 2030 wurden mit der Fortschreibung 2015 auch in der rheinland-pfälzischen Nachhaltigkeitsstrategie Ziele eingeführt. Beispiele für die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind die bereits im Landes Klimaschutzgesetz verankerten Klimaschutzziele, die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030, die Begrenzung der Flächenneuanspruchnahme und die Erhöhung der Zahl der Fairtrade-Towns.

Mit dem Indikatorenbericht 2017 und der Fortschreibung 2019 erfolgt eine stärker sichtbare und besser nachvollziehbare Zuordnung der

Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz zu den SDGs. Nun wird für jedes Nachhaltigkeitsziel Rheinland-Pfalz ausgeführt, dass es zur Umsetzung eines oder mehrerer SDGs einen Beitrag leistet.

Darüber hinaus wurde mit dem Indikatorenbericht 2017 ein systematisches Monitoring eingeführt, das sich methodisch eng an die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie anlehnt.

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien

Den Kommunen, wo die Menschen leben, wirtschaften und arbeiten, kommt bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu. Ihnen obliegen in wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen. Durch ihre Nähe zu den Bürger/innen, Unternehmen und den vielfältigen lokalen Initiativen können sie ganz gezielt in verschiedensten Bereichen eine nachhaltige Entwicklung voranbringen.⁴

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sollen den Gemeinden, Städten und Landkreisen helfen, auf lokaler Ebene ein integriertes und strategisch-effektives Vorgehen für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Agenda 2030 zu erreichen.

Dabei integrieren sich die kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien vertikal in die anderen politischen Ebenen. Das bedeutet, sie bilden Bezüge zu den SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundeslandes.

UNESCO Biosphärenreservat als Modellregion nachhaltiger Entwicklung

Auch das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald, Mitglied eines weltumspannenden Netzwerks von 714 UNESCO Biosphärenreservaten in 129 Staaten⁵, hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 beizutragen⁶.

Die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen der Welt exemplarisch ab und fungieren als großräumige Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung des jeweiligen Landschaftstyps mit dessen Ökosystemen, Arten und biologischer Vielfalt. Zudem erproben sie naturschonende und sozial verträgliche Wirtschafts- und Lebensweisen mit dem Ziel der beispielhaften Förderung einer ausgewogenen Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“.⁷

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) fordert die Biosphärenreservate dazu auf, die Agenda 2030 in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollen sie Zielkonflikte identifizieren und moderieren sowie für andere Regionen weltweit Vorbild nachhaltiger Entwicklung sein.

Die Verwaltungsstelle des jeweiligen Biosphärenreservats und die kommunalen Körperschaften im Gebiet sind aufgerufen, bei der Konzeption und Umsetzung von Modellprojekten im Sinne der Agenda 2030 eng zusammenzuarbeiten.⁸

Vor diesem Hintergrund hat im Jahr 2019 das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global⁹ das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Im Projekt kooperierte die Geschäftsstelle des Biosphärenreservats eng mit der Gemeinde Klingenmünster sowie weiteren im

⁴ Vgl. Bundesregierung (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021. 5 Stand 2020.

⁶ Vgl. BfN (2020). Biosphärenreservate. <https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html>. Zuletzt abgerufen am: 14.12.2020.

⁷ Vgl. BMU (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland.

⁸ Vgl. BMU (Hrsg.) (2018).

⁹ Im Auftrag des BMZ berät Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten Kommunen bei der Umsetzung der Agenda 2030 und der Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien.

Biosphärenreservat gelegenen Modellkommunen (vgl. Abbildung unten).

Ziel des Projekts war es, durch die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für die Modellkommunen die Erreichung der SDGs der Agenda 2030 voranzubringen,

das Netzwerk der Kommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu stärken sowie Eckpunkte und Perspektiven für eine regionale nachhaltige Entwicklung abzuleiten.

Finanziell gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die SKEW sowie des Landes Rheinland-Pfalz.



Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Projektkommunen der SDG-Modellregion

Quelle: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald

Aufbau und Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie Klingenmünster

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster untergliedert sich in sieben Kapitel.

Im Anschluss beschreibt Kapitel 3 die Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie von Klingenmünster und deren einzelne Schritte.

Kapitel 4 behandelt die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich des übergeordneten Nachhaltigkeitsleitbilds der Kommune sowie der untergeordneten Handlungsfelder mit ihren thematischen Leitlinien, kommunalen Nachhaltigkeitszielen und den Maßnahmen zur Zielerreichung.

Kapitel 5 stellt die Maßnahmen im Detail samt Zuständigkeiten, zeitlicher Terminierung und Priorisierung dar.

Kapitel 6 gibt Aufschluss über das geplante Vorgehen der Kommune zur Umsetzung der Strategie und des SDG-Aktionsplans. Dabei wird auf etwaige Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit und Überprüfungs-, Evaluierungs- und Fortschreibungsmechanismen eingegangen, die die Umsetzung der Strategie und des Aktionsplans betreffen.

Kapitel 7 beschreibt den Beitrag der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zur nachhaltigen regionalen Entwicklung im Biosphärenreservat und geht auf die Zusammenarbeit und das Netzwerk zwischen den Kommunen und dem Biosphärenreservat ein.

3. Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie in Klingenmünster

3.1 Kommunales Kurzportrait

Klingenmünster ist ein anerkannter Erholungsort und liegt an der Deutschen Weinstraße im Landkreis Südliche Weinstraße, etwa 15 km entfernt zur französischen Nachbarregion Elsass. Mit 2.300 Einwohnern ist es das größte Dorf in der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern.

Die Gemarkungsfläche Klingenmünsters beträgt 1.071 ha, davon sind 700 ha Wald (Staats-, Gemeinde- und Privatwald), 165 ha Weinberge, 65 ha Äcker und Wiesen und 112 ha bebaute Fläche.

Das Dorf liegt am Rand der fruchtbaren Rheinebene, eingebettet ins Klingbachtal. Es ist im Norden, Osten und Süden von Weinbergen umgeben. Im Westen grenzt Klingenmünster an den Pfälzerwald. Hier thront direkt über dem Ort die alte Stauferburg Landeck, historische Sehenswürdigkeit und Startpunkt vieler Besucher zu Wanderungen.

Im Norden von Klingenmünster befindet sich zudem das Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie, mit ca. 2.000 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber der Region.

Die malerische Lage des Dorfes und die gute Infrastruktur sorgen einerseits für regen Tourismus, andererseits macht es den Ort als Wohnort attraktiv. Durch die vielen Weingüter im Ort, ist Klingenmünster seit jeher stark durch den Weinbau geprägt.

In sozialer Hinsicht ist Klingenmünster gekennzeichnet von einem guten Miteinander. Dies wird vor allem getragen von einem regen

ehrenamtlichen Engagement der Bürgerschaft, insbesondere in den zahlreichen Vereinen im Dorf.

So gelang es bisher die unterschiedlichsten Interessenlagen miteinander zu vereinbaren und tragbare Lösungen zu finden.

Dabei setzen sich schon seit vielen Jahren unterschiedliche Akteure mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Sei es durch die Integration von psychisch beeinträchtigten Menschen im Ort, durch den Einsatz für ein noch lebenswerteres Dorf und aktives Zusammenleben oder durch die entsprechende Gestaltung des eigenen privaten Bereiches. Damit haben alle für sich schon bisher zu einer nachhaltigen Entwicklung der Kommune beigetragen.

Durch die Teilnahme als Modellkommune am Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“, sollte dieses Potential genutzt werden, um den aktuellen und den Herausforderungen der Zukunft gezielt und frühzeitig zu begegnen. Aufbauend auf der Bestandsanalyse, wurde unter Beteiligung der Öffentlichkeit ein Zielbild für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Gemeinde erarbeitet.

Das Zielbild ist nun in dieser Nachhaltigkeitsstrategie formuliert. Diese soll den übergeordneten Handlungsrahmen für Aktivitäten im Ort darstellen, um die Nachhaltigkeitsziele der Bürgerschaft weiter gemeinsam voranzubringen.

3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Im Januar bis März 2020 führte das Projekt-Kernteam der SDG-Modellkommune Klingenmünster in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Strukturforchung und dem Biosphärenreservat Pfälzerwald eine Bestandsaufnahme des Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die Festlegung von Handlungsfeldern und die Erarbeitung erster Inhalte für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie.

Hierfür wurden bestehende Konzepte und Strategien der Gemeinde mit Bezug zu Themen der nachhaltigen Entwicklung ausgewertet. Zudem lieferte eine qualitative Befragung des Projekt-Kernteam Informationen zu den bisherigen und geplanten Aktivitäten der Gemeinde, die einen Beitrag zu den 17 SDGs leisten. Die Befragung erfasste außerdem die vom Kernteam wahrgenommenen Herausforderungen, Stärken, Schwächen und relevanten Handlungsbedarfe der Kommune im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zudem wurde die Einschätzung des Kernteams hinsichtlich der Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele für Klingenmünster ermittelt und statistische Indikatordaten ausgewertet, die den Entwicklungsstand der Kommune auf dem Weg zur Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelte die Bestandsaufnahme relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie.

Die ausführlichen Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden in einem separaten Bericht dargestellt und werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Konzepte und Strategien

Für die nachhaltige Entwicklung Klingenmünsters liegen Konzepte und Strategien in Form des Integrierten Klimaschutzkonzepts 2018 der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern¹⁰ und einer Dokumentation für den Europäischen Dorferneuerungspreis¹¹ vor. Außerdem war die

Errichtung einer Fischtreppe im Zuge der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie geplant, was inzwischen erfolgt ist.

Das Integrierte Klimaschutzkonzept enthält insgesamt 15 Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Bildung“, „Energieeffizienz“, „Erneuerbare Ressourcen“, „Mobilität“ und „Suffizienz“. Dabei setzt es einen Schwerpunkt beim Handlungsfeld „Energieeffizienz“ mit fünf geplanten Projekten, zum Beispiel zum Energiemanagement kommunaler Gebäude oder zu einer Stromsparinitiative für die Haushalte.

Die Dokumentation, welche Klingenmünster für den Europäischen Dorferneuerungswettbewerb 2016 zusammenstellte, diente der Präsentation besonderer Erfolge der Gemeinde in Bereichen der nachhaltigen Dorferneuerung und der Auseinandersetzung mit dem Wettbewerbsmotto des „Offenseins“ für das Neue. Auf Grundlage der Dokumentation und des Besuchs der europäischen Wettbewerbskommission wurde Klingenmünster als eine der Siegerkommunen ausgezeichnet. Die Jury überzeugten Klingenmünsters besondere Entwicklungspotentiale - basierend auf einer starken Dorfgemeinschaft, der Existenz zahlreicher Einrichtungen im sozialen Bereich, der Bewahrung von Kulturlandschaft und schützenswerter Bausubstanz sowie dem guten Zusammenleben der Generationen.¹²

Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Die Gemeinde Klingenmünster setzt bereits etliche lokale Aktivitäten um, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten. So werden zum Beispiel im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts bereits einige Maßnahmen zum Ausbau erneuerbarer Energien, zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Förderung der E-Mobilität umgesetzt. Sie alle leisten Beiträge zur Erreichung von SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“. Zudem wird SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ durch vielfältige Maßnahmen zur

10 Vgl. Jergentz, Jehling, Weinmann & Decken (2018).

11 Vgl. Gemeinde Klingenmünster (2016). Dokumentation zur Bewerbung für den europäischen Dorferneuerungspreis.

12 Vgl. Klingenmünster (2016). Klingenmünster: erfolgreich im europäischen Dorferneuerungswettbewerb. Online verfügbar.

nachhaltigen Stadtentwicklung und Mobilität adressiert.

Zum SDG „4- Hochwertige Bildung“ leistet Klingenmünster ebenfalls einen Beitrag. Als einzige Ortsgemeinde in der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern ist sie eigenständige Trägerin einer Grundschule. Darüber hinaus werden weitere Bildungsangebote, speziell im Bereich der Erwachsenenbildung und der Bildung für

nachhaltige Entwicklung bereitgestellt, und mehrere inklusive Maßnahmen umgesetzt.

Hinsichtlich SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ ist die Gemeinde erfahren mit Bürgerbeteiligungsprozessen im Rahmen verschiedener Projekte. Außerdem finden Sitzungen des Gemeinderats und von Ausschüssen öffentlich statt.

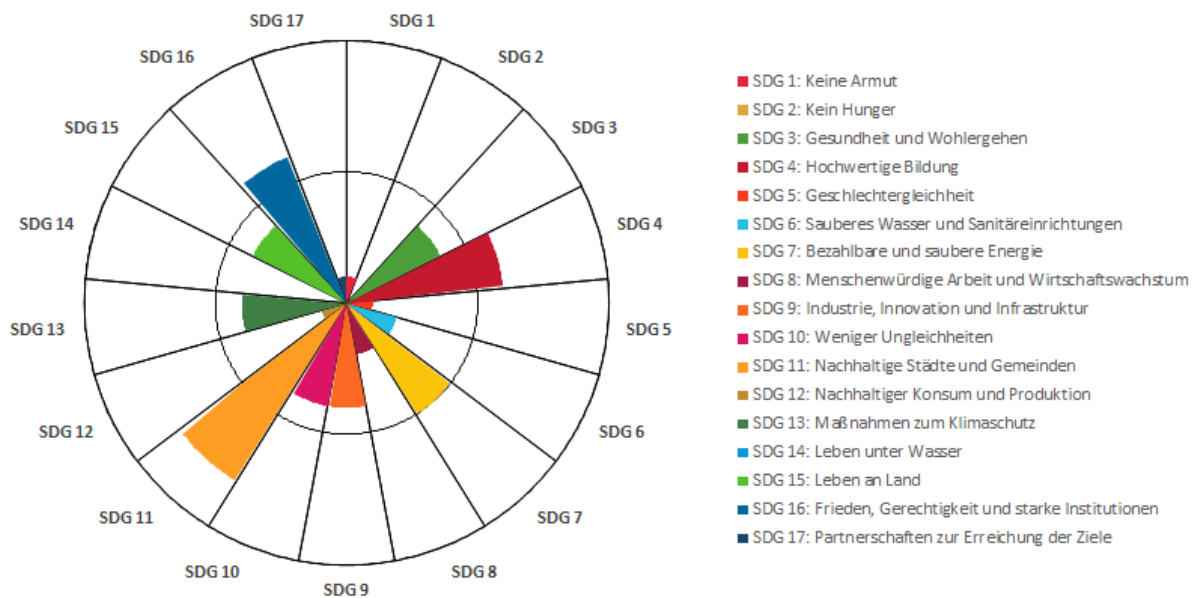


Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Ortsgemeinde Klingenmünster mit Bezug zu den 17 SDGs

Indikatoren-Analyse

Die Bestandsaufnahme wertete des Weiteren einschlägige Indikatoren aus, mit denen der Beitrag Klingenmünsters im Zeitraum 2015 bis 2018 zur Erreichung der SDGs bemessen und abgebildet werden kann¹³.

Da die hierfür abgerufenen statistischen Datenbanken¹⁴ keine Angaben auf Ortsgemeindeebene enthalten, wurden für Klingenmünster die Indikatoren auf Ebene der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern ausgewertet: Die

diesbezüglich untersuchten Indikatoren zeigen im rheinland-pfälzischen Vergleich einen insgesamt „durchschnittlichen“ Beitrag zur Erreichung der SDGs.

In einzelnen SDGs schneidet die Verbandsgemeinde Bad Bergzabern besonders gut ab, so zum Beispiel im SDG „3 - Gesundheit und Wohlergehen“, gemessen an der Einwohnerzahl pro Apotheke. Positiv sind zudem die jüngsten Entwicklungen bezüglich SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“, veranschaulicht durch einen niedrigen

¹³ Die Indikatoren sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung (2018) entnommen und durch weitere verfügbare Indikatoren ergänzt worden.

¹⁴ Abgerufen wurden die Indikatorenwerte aus den Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

Flächenverbrauch und einem hohen Anteil der Naherholungsflächen. Auch hinsichtlich SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“, abgebildet durch eine geringe Verschuldung des kommunalen Kernhaushalts, weist Bad Bergzabern eine positive Entwicklung vor.

Zu vereinzelt SDGs leistet die Verbandsgemeinde Bad Bergzabern im rheinland-pfälzischen Vergleich jedoch auch unterdurchschnittliche Beiträge. So zum Beispiel hinsichtlich SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ – aufgrund des relativ hohen Trinkwasserverbrauchs.

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

Die qualitative Befragung des Projekt-Kernteam der SDG-Modellkommune Klingenmünster identifizierte zahlreiche Stärken der Gemeinde insbesondere in Bezug auf SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Hierunter fallen zum Beispiel die Erfolge der Inklusion und Barrierefreiheit beim Wohnen, in öffentlichen Einrichtungen und bei der Wegegestaltung der Klingbachauen sowie die diversen Ansätze zur Verbesserung der nachhaltigen Mobilität (Carsharing, E-Tankstellen). Weitere Stärken sind die gute Einkommenssituation der Haushalte in Klingenmünster (SDG „1 – Keine Armut“), die medizinische Infrastruktur (SDG „3 – Gesundheit und Wohlergehen“) sowie die Lebensmittelversorgung vor Ort (SDG „2 – Kein Hunger“). Positiv hervorgehoben wurden zudem der hohe Stellenwert der Bildungseinrichtungen, das große ehrenamtliche Engagement für Bildung und Erziehung (SDG „4 – Hochwertige Bildung“) sowie die zahlreichen Angebote zur sozialen Inklusion (SDG „10 – Weniger Ungleichheiten“).

Das Projekt-Kernteam identifizierte auch Schwächen der Gemeinde. So gibt es mit Bezug zu SDG 11

bislang keine altersgerechten Wohnmöglichkeiten, und der Ort wird von Schwerlast- und Autoverkehr stark belastet. Als große Chance für die nachhaltige Entwicklung Klingenmünsters wird die Aufrechterhaltung und Steigerung der Lebensqualität der Einwohner/innen mit Hilfe der Nachhaltigkeitsstrategie gesehen. Auch wird erwartet, dass die Identifikation der Bevölkerung mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung weiter zunimmt.

Risiken stellen vor allem exogene Herausforderungen dar, wie der demographische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel oder die altersbedingte Schließung von Betrieben und Arztpraxen.

Handlungsbedarfe und Handlungsfelder

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie von Klingenmünster wurden im abschließenden Teil der Bestandsaufnahme Handlungsbedarfe und ihnen übergeordnete kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet. Die Handlungsbedarfe wurden im weiteren Projektverlauf konkretisiert und die Titel der Handlungsfelder angepasst.

So umfasst die Nachhaltigkeitsstrategie Klingenmünster die folgenden finalen Handlungsfelder:

- Lebenswerte Kommune (Alt und Jung)
- Natur- und Landschaftsschutz
- Klimaschutz und Mobilität
- Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum.

3.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie

Nach erfolgreicher Bewerbung und Auswahl als Modellkommune wurde die Projektteilnahme im Winter 2019/2020 öffentlich vorgestellt. Die Bürgerschaft erhielt dabei die Gelegenheit, der Projektkoordinatorin der Gemeinde Wünsche und Anregungen in Sachen Nachhaltigkeit für Klingenmünster mit auf den Weg zu geben. Aus den Teilnehmern dieser Veranstaltung formierte sich das ehrenamtlich besetzte Projektteam. Dieses organisierte den Strategieentwicklungsprozess für die Kommune, beschaffte dafür Informationen und bereitete Inhalte auf. Das Kernteam verstand sich von Anfang an als aktive "Denkwerkstatt", die den Nachhaltigkeitsprozess von Klingenmünster praxisnah an konkreten Bedürfnissen der Bürger/innen ausrichtet. Von Beginn an wurde die Umsetzung von konkreten Projekten und Initiativen angestoßen und verlief parallel zur planerischen Entwicklung der Strategie.

In den Anfangsmonaten 2020 führte das Kernteam in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Strukturforchung im Auftrag des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald eine Bestandsaufnahme zum Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch. Die Bestandsaufnahme diente als Grundlage für die Ermittlung von Handlungsfeldern und die Erarbeitung erster Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie.

Der von zahlreichen Bürger/innen begleitete Auftakt des Projektes mit vielen konkreten Ideen für ein nachhaltigeres Klingenmünster wurde ab März 2020 durch den ersten Lockdown zur Eindämmung des Virus SARS-CoV-2 ausgebremst. Die Kräfte des

Ehrenamts konzentrierten sich auf die sofortige Bildung örtlicher Initiativen wie die der "Nachbarschaftshilfe" und der "Helfenden Hand", die konkreten Maßnahmen, zum Beispiel zur Einkaufshilfe oder Herstellung von Mund-Nasen-Schutz-Masken für die Menschen im Dorf einleiteten.

Im Zuge der Lockerungen nach dem ersten Lockdown wurde das Projekt-Kernteam ab Spätsommer 2020 weiter verstärkt. Im September 2020 wurde daraufhin die erste öffentliche Zukunftswerkstatt für Klingenmünster abgehalten. In mehreren Kleingruppen wurden die Teilnehmer/innen über den aktuellen Stand des Projektes informiert und erarbeiteten gemeinsam viele neue Maßnahmenideen für die nachhaltige Entwicklung von Klingenmünster, welche in die Nachhaltigkeitsstrategie eingearbeitet wurden.

Im Rahmen mehrerer Informations- und Netzwerkveranstaltungen im Rahmen des Projektes wurden hiernach Ideen für deren Umsetzung gesammelt und Finanzierungsmöglichkeiten geprüft. So gelang es schon in den Jahren 2020/2021 einzelne Maßnahmen umzusetzen bzw. anzustoßen.

Die zentralen offenen Ziele der jeweiligen Handlungsfelder wurden der Bürgerschaft bei der zweiten Zukunftswerkstatt im Juni 2021 vorgestellt, mit diesen Ideen zur Erreichung der Ziele erarbeitet und nach möglichen "Kümmerern" zur Umsetzung dieser Ideen gesucht.

Im Herbst 2021 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie finalisiert und abschließend vom Gemeinderat verabschiedet.

4. Nachhaltigkeitsstrategie

Kapitel 4 enthält das Herzstück der Nachhaltigkeitsstrategie der Ortsgemeinde Klingenmünster. Es dient der Kommune als Instrument einer zielgerichteten nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 sowie einem strategischen Nachhaltigkeitsmanagement.

Das Kapitel untergliedert sich in das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild Klingenmünsters und die vier für die kommunale nachhaltige Entwicklung erarbeiteten und festgelegten Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld besteht aus einer thematischen Leitlinie, ausgewählten Bezügen zu den 17 SDGs der Agenda 2030 sowie einem System aus strategischen und operativen Zielen. Praktische Maßnahmen konkretisieren die Erreichung der operativen Ziele. Eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen inklusive Ressourcen- und Zeitplanung erfolgt im SDG-Aktionsplan in Kapitel 5.

Das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild beschreibt den Zustand, den Klingenmünster langfristig gesehen im Jahr 2030 erreicht haben möchte. Die thematische Leitlinie konkretisiert das jeweilige Handlungsfeld und stellt heraus, für und durch wen, für was und wie sich die Situation innerhalb des Handlungsfelds verbessern soll. Die langfristig ausgerichteten strategischen Ziele leiten das weitere Vorgehen im Handlungsfeld an. Die ihnen zugeordneten operativen Ziele und praktischen Maßnahmen präzisieren bestimmte Teilaspekte der strategischen Ziele. Der Handlungscharakter der

hierarchisch angeordneten Strategieebenen – vom übergeordneten Leitbild bis hin zu den Maßnahmen – wird nach unten hin immer konkreter.

Die folgende Abbildung stellt die hierarchische Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie exemplarisch dar.

Neben den Kernelementen der Nachhaltigkeitsstrategie enthält Kapitel 4 je Handlungsfeld ausgewählte vertikale Bezüge der strategischen Ziele der Kommune zu den SDG-Unterzielen der Agenda 2030 sowie zu den Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Hiermit soll verdeutlicht werden, dass sich die Nachhaltigkeitsstrategie von Klingenmünster in einem globalen, nationalen und länderbezogenen Rahmen bewegt und sich vertikal in die anderen politischen Ebenen integriert. Dabei weist nicht jedes strategische Ziel der Klingenmünsterer Strategie einen direkten Bezug zu den Zielen der Strategien des Bundes und des Landes auf. Dies liegt insbesondere an der Kompetenzaufteilung zwischen den drei politischen Ebenen mit ihren unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten und Verantwortungen. Zusätzliche horizontale Bezüge zeigen sowohl positive Wechselwirkungen als auch Zielkonflikte zwischen den Handlungsfeldern.

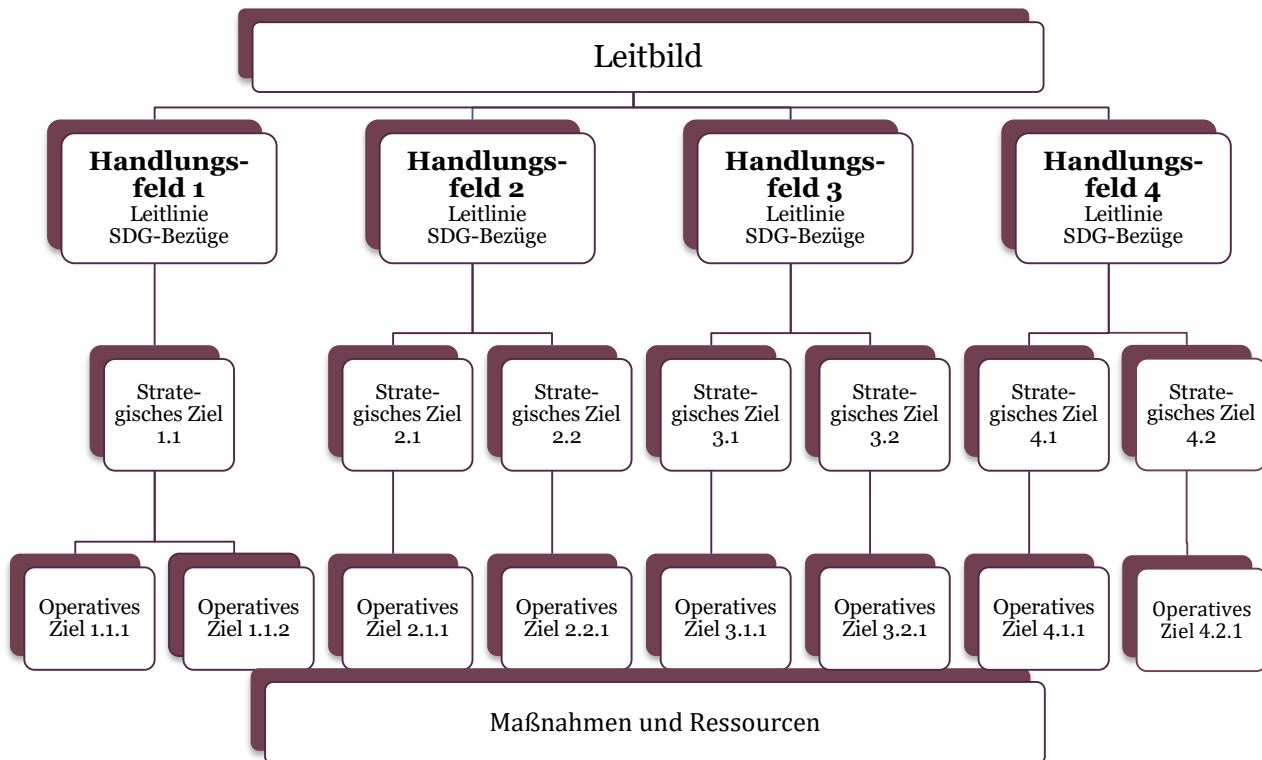


Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Klingenmünster

4.1 Leitbild und Handlungsfelder

Leitbild

Unser Leitbild eines nachhaltigen Klingenmünsters im Jahr 2030 ist geprägt von dem Streben nach einem guten, gedeihlichen sozialen Miteinander und Zusammenleben im Einklang mit einem achtsamen Umgang mit dem Lebensraum, der uns umgibt. Dies bezieht alle Menschen jeglicher Altersgruppen, Herkunft und unterschiedlicher Interessen ein, ungeachtet ihres Geschlechts und ihrer geistigen und körperlichen Fähigkeiten. In diesem Kontext sollen langfristige und nachhaltige Belange, die dem Allgemeinwohl dienen, kurzfristig orientierte Einzelinteressen überwiegen.

Die Gemeinde Klingenmünster begreift dies als Basis für das Engagement in einzelnen, konkreten Handlungsfeldern nachhaltiger Entwicklung:

Im Jahr 2030 ist Klingenmünster eine besonders lebenswerte Kommune für alle. Das Leben und Wohnen ist sowohl für Jung & Alt als auch für unsere Gäste attraktiv. Es ist geprägt durch und wird erlebt mit Selbstbestimmung sowie durch Sozial- und Umweltverträglichkeit. Gemeinsam entwickeln die Einwohner/innen passgenaue, nachhaltige Angebote

und setzen diese um. Dabei werden Tradition & Bestehendes, Muss & Kann mit Neuem & Innovativem verbunden.

Priorität hat zudem ein nachhaltiger Ausbau des Naturschutzes, der unsere Natur und Landschaft mit deren Ökosystemen, Arten, biologischer Vielfalt und natürlichen Ressourcen intakt hält und somit unsere natürlichen Lebensgrundlagen sichert.

Besonders wichtig ist uns auch der Klimaschutz. Als SDG-Modellkommune möchten wir einen ehrgeizigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele Deutschlands sowie unseres Bundeslandes Rheinland-Pfalz leisten. Den Fokus legen wir hierbei auf die Verbesserung der Energieeffizienz, den Ausbau der Energieversorgung aus nachhaltigen Quellen sowie auf eine klimaneutrale und sozialverträgliche Mobilität.

Zudem übernehmen wir nicht nur vor Ort, sondern auch global Verantwortung. Dabei legen wir vor allem Wert auf eine faire, öko-soziale öffentliche Beschaffung, einen nachhaltigen Konsum und die Verstärkung nachhaltiger Produktionsmuster. Das

Konsumverhalten der Menschen in Klingenmünster ist ökologisch orientiert und sozialbewusst. Sie bevorzugen lokal und regional hergestellte Produkte und bei solchen, die ausschließlich aus den Ländern des Globalen Südens bezogen werden können, unterstützen sie den Fairen Handel. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung umfasst unter anderem das Konzept des Globalen Lernens als pädagogische Antwort auf den nachhaltigen Umgang mit den Anforderungen der Globalisierung. Die verschiedenen Bereiche der Bildung nachhaltiger Entwicklung sind bei unterschiedlichen Akteur/innen in Klingenmünster fest verankert und adressieren sowohl die Gemeinde, die Bürger/innen als auch die Privatwirtschaft.

Um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, ist es wichtig, die Bürger/innen von Klingenmünster

in die strategische Planung und Umsetzung nachhaltiger Entwicklung einzubinden. Die Vernetzung von Akteur/innen und Initiativen vor Ort stellt dabei eine wertvolle Voraussetzung für die Nutzung von Synergien innerhalb und zwischen unseren Handlungsfeldern nachhaltiger Entwicklung dar.

Bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie handeln wir auf Basis unserer gemeinsam formulierten Ziele und auf der Grundlage von wissenschaftlichen Ergebnissen. Dabei sehen wir uns in einem Prozess des Lernens. Wir überprüfen und evaluieren sowohl unsere Ziele als auch unsere Aktivitäten, um den Status quo weiter zu verbessern und nachhaltige Prozesse und Verfahren zu etablieren.

Handlungsfelder

Im Rahmen der Bestandsaufnahme und den daran anschließenden Sitzungen des Kernteams der SDG-Modellkommune wurden folgende Handlungsfelder

für die Nachhaltigkeitsstrategie Klingenmünster herausgearbeitet:

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfelder im Überblick	
Handlungsfeld 1	Lebenswerte Kommune (Alt und Jung)
Handlungsfeld 2	Natur- und Landschaftsschutz
Handlungsfeld 3	Klimaschutz und Mobilität
Handlungsfeld 4	Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

4.2 Handlungsfeld 1: Lebenswerte Kommune

Wie schon in der Präambel der Agenda 2030 steht, setzen auch wir mit diesem Handlungsfeld einen "Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand" um. Unsere Vision ist es, bis zum Jahr 2030 es allen Menschen - sowohl den Einwohner/innen als auch unseren Gästen - zu ermöglichen, ein selbstbestimmtes, sozial- und umweltverträgliches Leben und Wohnen zu führen. Dabei gilt es die gegenwärtigen und zukünftigen

Bedürfnisse von "Alt & Jung" sowie für "Arm & Reich" gleich welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe oder sexueller Ausrichtung zu befriedigen.

Dafür sollen nachhaltiger Wohnraum und Wohnformen entwickelt werden, die bezahlbar, altersgerecht, generationsübergreifend und allen Bürger/innen zugänglich sind. Ältere und bestehende Immobilien sollen möglichst erhalten bleiben, barrierefrei umgebaut und/oder auf den

Stand der neuesten Technik gebracht werden. Neue Gebäude sollen entweder in das Dorfbild integriert oder in Neubaugebieten errichtet werden, wobei dem Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ gefolgt wird. Ermittelt werden sollen Leerstände, die Bedarfe der Bürger/innen und Betreuungsmöglichkeiten, und sogar die Möglichkeiten eines Wohnraumaustausches. Letztendlich sollen die Wünsche und Anforderungen festgeschrieben und mögliche Förderungen gefunden werden.

Gestärkt werden sollen unter anderem die Dorfgemeinschaft, das Vereinsleben und der Nachwuchs. Hierfür werden zielgruppenorientierte Angebote erschaffen (z. B. für Familien) und die Vereine durch die Gemeinde unterstützt. Angedacht ist ebenfalls die Initiierung einer Ehrenamtsbörse, die bestehende Initiativen oder Vereine unterstützt. Nutzen wollen wir künftig vermehrt bekannte Plattformen wie „nebenan.de“ oder „Dorffunk“, um das Rad nicht neu zu erfinden, sondern auf Bewährtes zurückzugreifen. Ein großes Anliegen ist uns, Begegnungsstätten für Jung & Alt zu schaffen, um Einwohner/innen und Neubürger/innen besser und schneller zu integrieren und der Vereinsamung vorzubeugen.

Ortsansässige Unternehmen, ganzjährige Gastronomie und ein sanfter Tourismus werden ebenfalls zu einer l(i)ebenswerten Kommune beitragen. Die Ansiedlung von Ärzten, weiteren Übernachtungsbetrieben und Einkaufsmöglichkeiten sowie das ganzjährige Öffnen touristischer/ gastronomischer Betriebe sind wichtig, weshalb hier nach Erleichterung und Vereinfachung der Auflagen (z. B. Parkplätze) geschaut wird. Die nachhaltige Landschaftspflege und Minimierung von sogenannter Lichtverschmutzung können als positives Merkmal im Tourismus vermarktet werden. Notwendig sind die Breitbandversorgung und die Ausweisung der Gewerbegebiete, um den

Wirtschaftsstandort Klingenmünster aus- und aufzubauen und Arbeitsplätze zu schaffen.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigt Klingenmünster einen verbesserten öffentlichen Nahverkehr. Viele Bürger/innen bemängeln die schlechte Verkehrssituation im Ort und wünschen sich eine Verbesserung. Dies soll mit der Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes vorangetrieben werden. Eine regelmäßige Taktung und Ausweitung des ÖPNV, auch an Sonn- und Feiertagen, ist unerlässlich. Alternativen wie z. B. das Einführen eines Ruftaxis oder einer Mitfahrerbank sollen geprüft werden. Des Weiteren sind Wettbewerbe wie z. B. Stadtradeln angedacht, um den Bürger/innen Lust auf diese alternative Fortbewegungsform zu machen.

Nur durch die Nähe zu den Einwohner/innen, den ansässigen Firmen und regionalen Organisationen bringen wir zielorientiert die nachhaltige Entwicklung voran, die unter den Aspekten von Gesundheit, Ökologie und Ökonomie verfolgt werden, so dass unser Leben dadurch dauerhaft positiv beeinflusst und gefahrenloser wird.

Sogar über das Leben hinaus schaut Klingenmünster. Viele Bürger/innen wünschen sich alternative Bestattungsformen wie z. B. Bestattung in einer Urnenstelle, unter einem Baum/Stein oder in einem Memory-Garten. Wichtig ist uns bei der Erarbeitung und Umsetzung eines ökologisch ausgerichteten Friedhofskonzepts, dass Tradition, Kultur und Innovation vereint werden und der Friedhof zu einer weiteren Begegnungsstätte wird.

Tabelle 2 enthält die Leitlinie Klingenmünsters im Handlungsfeld „Lebenswerte Kommune“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030

Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1

Leitlinie im Handlungsfeld 1: Lebenswerte Kommune
<p>Im Jahr 2030 wird möglichst allen Menschen in Klingenmünster ein selbstbestimmtes, sozial- und umweltverträgliches Leben und Wohnen ermöglicht sein. Das Altwerden in der Kommune gestaltet sich würdevoll. Der Aufenthalt von Gästen erfolgt überwiegend auf sozial- und umweltverträgliche Weise.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Klingenmünster einen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Nachhaltige Wirtschaft und menschenwürdige Arbeit (SDG 8), Nachhaltige Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Weniger Ungleichheiten (SDG 10) und Nachhaltige Städte und Gemeinden (Ziel 11)</i></p>

Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1

Die folgende Tabelle 3 zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Klingenmünster im Handlungsfeld “Lebenswerte Kommune”.

Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1

Handlungsfeld 1: Lebenswerte Kommune	
Strategisches Ziel 1.1	Im Jahr 2030 sind bezahlbare, altersgerechte und generationenübergreifende Wohnformen entwickelt und evtl. potenzieller Wohnraum ermittelt sowie für möglichst die gesamte Bürgerschaft zugänglich.
Operatives Ziel 1.1.1	<p>Eine Bestandsaufnahme der Bedarfe, vorhandener Immobilien/Liegenschaften inkl. Leerstände ist bis zum 31.12.2022 durchgeführt.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>1.1.1.1 Eine Haushaltsbefragung wird durchgeführt</p> <p>1.1.1.2 Erstellung eines Leerstandskatasters</p> <p>1.1.1.3 Gemeindeeigene Liegenschaften werden auf Nutzung für alternativen Wohnraum überprüft</p>
Operatives Ziel 1.1.2	<p>Bezahlbare Wohnformen für Senior/innen sind bis zum 31.12.2030 geschaffen</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>1.1.2.1 Die Beratung “WohnPunkt RLP” wird genutzt</p> <p>1.1.2.2 Betreutes Wohnen initiieren</p> <p>1.1.2.3 Weitere Betreuungsmöglichkeiten ausbauen</p> <p>1.1.2.4 Wohnraum tauschen</p> <p>1.1.2.5 Leerstände vermitteln, Baulücken schließen und ggf. Bauplätze ausweisen</p>

Strategisches Ziel 1.2	Im Jahr 2030 sind die Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben gestärkt und Nachwuchs ist generiert.
Operatives Ziel 1.2.1	<p>Schaffung einer Begegnungsstätte mit Angeboten für Jung und Alt bis zum 31.12.2025</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>1.2.1.1 Schaffung einer Begegnungsstätte</p> <p>1.2.1.2 Generationsübergreifenden Mittagstisch anbieten</p> <p>1.2.1.3 Mutter-Kind-Treffen initiieren</p> <p>1.2.1.4 Weitere Zusammenkünfte für Senior/innen finden wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen für Alt & Jung anbieten • Spielenachmittage für Senior/innen initiieren • Betreuungsangebot für Kinder an Nachmittagen und in den Ferien • Boule-Tage festlegen • Gemeinsame Spaziergänge anbieten
Operatives Ziel 1.2.2	<p>Im Jahr 2025 engagieren sich die ehrenamtlich organisierten Vereine/Initiativen in Klingenmünster für Alt und Jung. Mindestens fünf angedachte Maßnahmen zum Ausbau der Unterstützungsangebote sind umgesetzt, die bestenfalls Jüngere einbinden und damit den Nachwuchs sichern.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>1.2.2.1 Unterstützung der Gemeinde bzgl. zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten bzw. Abstellmöglichkeiten</p> <p>1.2.2.2 Bürger/innen als Multiplikatoren im Ort ("Werbung" machen für Vereine)</p> <p>1.2.2.3 "Helfende Hand"-Initiative weiter fortführen</p> <p>1.2.2.4 Zielgruppenorientierte Angebote schaffen (z.B. f. Familien)</p> <p>1.2.2.5 Ehrenamtsbörse initiieren (falls Vereine kurzfristig Unterstützung benötigen)</p> <p>1.2.2.6 Nachbarschaftsplattform "nebenan.de" im Ort initiieren (Nachbarschaftshilfe, Dinge verleihen, Sportgruppen organisieren, Suche & Biete, etc.)</p> <p>1.2.2.7 Vorhandene Plattform "Dorffunk" im Ort Publik machen</p> <p>1.2.2.8 Willkommensbrief für "Neubürger/innen mit Angeboten im Ort (Vereine, Restaurants etc.)</p> <p>1.2.2.9 Willkommensführung für interessierte Neubürger/innen von einer Person, die z. B. während eines Dorf-/Vereins- oder Weinfestes vertretene Vereine/Initiativen und Aktivitäten vorstellt</p>

Strategisches Ziel 1.3	Im Jahr 2030 bietet die Gemeinde eine bessere Infrastruktur und mehr Gastronomie. Der sanfte Tourismus ist gestärkt und trägt zur kommunalen Wertschöpfung bei. Er erfolgt nach umwelt- und sozialgerechten Maßstäben unter Berücksichtigung von Aspekten des Naturschutzes.
Operatives Ziel 1.3.1	<p>Im Jahr 2030 verfügt Klingenmünster über eine gute Infrastruktur in den Bereichen Breitband-Internet, ärztliche Versorgung und Nahversorgung.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>1.3.1.1 Die Breitbandversorgung (Giganetz) ist flächendeckend ausgebaut einschl. der einzelnen Hausanschlüsse.</p> <p>1.3.1.2 Weitere Ärzte, darunter einen Hausarzt ansiedeln</p> <p>1.3.1.3 Gewerbegebiet ausweisen</p> <p>1.3.1.4 Ansiedlung von einem weiterem Einkaufsmarkt</p>
Operatives Ziel 1.3.2	<p>Die Gastronomie und der Tourismus sind bis 31.12.2025 gestärkt, tragen zur Wertschöpfung bei und erfolgen nach umwelt- und sozialgerechten Maßstäben.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>1.3.2.1 Initiierung eines Treffens von Gastronomen und touristischen Betrieben, um die Öffnungszeiten auch montags und dienstags sowie mittags und in den Wintermonaten sicherzustellen.</p> <p>1.3.2.2 Etablierung eines Netzwerks „nachhaltiger Tourismus Klingenmünster“, um nachhaltiges Denken und Handeln in Gastronomie und Übernachtungsbetrieben zu fördern und einen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten</p> <p>1.3.2.3 Prüfung durch die Ortsgemeinde, inwiefern die Auflagen für Gastronomen reduziert werden können</p> <p>1.3.2.4 Minimierung von sog. Lichtverschmutzung als positives Merkmal im Tourismus vermarkten.</p>
Strategisches Ziel 1.4	Im Jahr 2030 sind alternative Bestattungsformen nach den Wünschen der Bürger/innen geschaffen.
Operatives Ziel 1.4.0	<p>Bis zum 31.12.2030 wird ein ökologisch ausgerichtetes Friedhofskonzept erarbeitet und anschließend sukzessive umgesetzt.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>1.4.0.1 Erarbeitung eines Friedhofskonzepts</p> <p>1.4.0.2 Umsetzung von Teilen des Friedhofskonzeptes</p>

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1: Lebenswerte Kommune
<p>Strategisches Ziel 1.1: Im Jahr 2030 sind bezahlbare, altersgerechte und generationenübergreifende Wohnformen entwickelt und evtl. potenzieller Wohnraum ermittelt sowie für möglichst die gesamte Bürgerschaft zugänglich.</p>
<p><u>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:¹⁵</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 3.8: Allgemeine Gesundheitsversorgung und Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten erreichen • SDG 10.3: Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren • SDG 11.1: Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen • SDG 11.3: Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten <p><u>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021):¹⁶</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 11.1.a: Senkung des Anstiegs der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tab gis 2030 • 11.1.b: Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes • 11.1.c: Keine Verringerung der Siedlungsdichte • 11.3: Senkung des Anteils der durch Wohnkosten überlasteten Personen an der Bevölkerung auf 13 % bis 2030 <p><u>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):¹⁷</u></p> <p>Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen</p>
<p>Strategisches Ziel 1.2: Im Jahr 2030 sind die Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben gestärkt und Nachwuchs ist generiert.</p>
<p><u>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 10.2: Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern • SDG 11.7: Zugang zu sicheren, inklusiven Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen

¹⁵ Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

¹⁶ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

¹⁷ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/ 2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 1.3: Im Jahr 2030 bietet die Gemeinde eine bessere Infrastruktur und mehr Gastronomie. Der sanfte Tourismus ist gestärkt und trägt zur kommunalen Wertschöpfung bei. Er erfolgt nach umwelt- und sozialgerechten Maßstäben unter Berücksichtigung von Aspekten des Naturschutzes.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:

- SDG 3.8: Allgemeine Gesundheitsversorgung und Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten erreichen
- SDG 8.9: Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen
- SDG 9.1: Nachhaltige Infrastruktur (einschließlich regionaler und grenzübergreifender) aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu unterstützen
- SDG 9.4: Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten, mit effizientem Ressourceneinsatz und sauberen, umweltverträglichen Technologien
- SDG 9.c: Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern
- SDG 8.9: Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen
- SDG 12.b: Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und die lokalen Produkte fördert, entwickeln und anwenden
- SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen
- Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
- 9.1.b: Flächendeckender Breitbandausbau bis 2025 (Anteil der Haushalte mit Zugang zu Gigabit-Breitbandversorgung)

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 1.4: Im Jahr 2030 sind alternative Bestattungsformen nach den Wünschen der Bürger/innen geschaffen.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:

- SDG 10.2: Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern
- SDG 11.3: Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten
- SDG 11.7: Zugang zu sicheren, inklusiven Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen

- SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen
- Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
- 11.1.b: Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes
- 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 für Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Natur- und Landschaftsschutz: Der naturschutzfreundliche Tourismus (1.3) trägt positiv zum Erhalt der Biodiversität und nachhaltigen Nutzung der Landschaft (2.1) bei.

- Es erfolgt der themenorientierte Austausch mit anderen SDG-Kommunen (zum Beispiel Seniorenheime, Dienste, Wohnprojekte, Radverkehr)
- Es werden Kooperationen gebildet zum Beispiel zu den Themen ÖPNV, Ansiedlungen von Ärzten, Betreuung von Hilfebedürftigen
- Das Handlungsfeld „Natur- und Landschaftsschutz“ wird einbezogen bei Wohnraum, Wohnangeboten, Friedhofskonzept ...
- Das Handlungsfeld „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ wird einbezogen bei Angeboten für generationsübergreifenden Mittagstisch, Ernährung von Senioren, Radverkehr und Verbesserung des ÖPNV

4.3 Handlungsfeld 2: Natur- und Landschaftsschutz

Die natürlichen Ressourcen unserer Erde, wie Boden, Wasser, Luft und biologische Vielfalt, sind essentielle Lebensgrundlagen für Mensch und Natur. Die Vereinten Nationen erkennen in der Agenda 2030 „den kritischen Zustand unserer Welt von heute“ an und sehen die sich verschärfenden Menschheitsproblemen als eine Folge der Erschöpfung der natürlichen Ressourcen, der Umweltzerstörung und des Klimawandels. Die Staatengemeinschaft ist entschlossen, die natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen sowie die biologische Vielfalt, die Ökosysteme und die wildlebenden Tiere und Pflanzen zu schützen¹⁸.

Auch die Bundesregierung bekräftigt in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie die wissenschaftliche Erkenntnis, „dass die Menschheit im Hinblick auf den Verlust biologischer Vielfalt, die Störung der Nährstoffkreisläufe von Stickstoff und Phosphor, den Klimawandel und die Veränderung der Flächennutzung den sicheren Handlungsraum bereits verlassen“¹⁹ hat. Diesen Entwicklungen muss mit Dringlichkeit entgegengewirkt werden.

Im selben Zuge ist das Land Rheinland-Pfalz bestrebt, die natürlichen Ressourcen zu schützen. In seiner Nachhaltigkeitsstrategie erkennt es die schädlichen Auswirkungen auf Natur und Landschaft an, die sich aus der „anhaltenden Intensivierung, Spezialisierung und Technisierung der Landwirtschaft“ und der Überversorgung von Flüssen und Seen mit Nährstoffen und Klärrestbelastungen ergeben. Zudem bestätigt die Landesregierung die massive Verschlechterung des Zustands der heimischen Wälder. Um die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, verfolgt Rheinland-Pfalz neben dem Schutz des Klimas die Ziele, den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert zu erhöhen und den Nitrat- und

Phosphoreintrag in die Gewässer zu begrenzen. Weitere Ziele sind die Begrenzung der Flächenneuanspruchnahme und die Erhöhung des Anteils des ökologischen Landbaus an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.²⁰

Diese Bestrebungen gehen Hand in Hand mit den Leitziele der Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz. Dieser geht es um den Stopp des Rückgangs der biologischen Vielfalt durch die Instrumente des Naturschutzes und um die Sicherung der Biodiversität in der landwirtschaftlichen Fläche. Weiteres Leitziel ist der naturnahe Waldbau, die Entwicklung strukturreicher Mischwälder und die Erhaltung von Biotopbäumen. Auch die Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer und das ökologische Flächenmanagement sind handlungsleitend.²¹

Auch unsere Gemeinde Klingenmünster macht sich für den Natur- und Landschaftsschutz stark. Sie besitzt hohe Anteile an Wald und Naherholungsflächen und zeichnet sich durch einen relativ geringen Flächenverbrauch aus. Das große Engagement in der Bevölkerung für den Erhalt der Biodiversität und der natürlichen Lebensräume ist eine besondere Stärke. Hierauf gilt es aufzubauen. So setzt Klingenmünster auf die Ausweitung der Naturschutzmaßnahmen und die ökologische Aufwertung der kommunalen und privaten Grünflächen. Blühflächen, Streuobstwiesen und Heckenstrukturen sollen entwickelt, Monokulturen reduziert und der ökologische Weinbau gestärkt werden. Auch die lokale Produktion von ökologisch angebauten Lebensmitteln, die Eindämmung der Lichtverschmutzung mit Blick auf den Insektenschutz sowie die Durchgängigkeit und ökologische Funktionsfähigkeit der örtlichen Fließgewässer rücken in den Fokus notwendigen Handelns.

18 Vereinte Nationen (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

19 Bundesregierung (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.

20 Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz.

21 Vgl. Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten (MULEWF) (Hrsg.) (2015). Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz.

Tabelle 5 enthält die Leitlinie Klingenmünsters im Handlungsfeld „Natur und Landschaftsschutz“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2

Leitlinie im Handlungsfeld 2: Natur- und Landschaftsschutz
<p>Im Jahr 2030 denken und handeln die Menschen in Klingenmünster im Sinne des Schutzes und einer nachhaltigen Nutzung der Natur. Der bewusste, schonende Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen trägt zum Erhalt und zur Verbesserung der Biodiversität, der natürlichen Lebensgrundlagen sowie zu höchster Lebensqualität bei.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Klingenmünster einen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Kein Hunger (Ernährungssicherheit, bessere Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft) (SDG 2), Sauberes Wasser (SDG 6), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) und Leben an Land (SDG 15).</i></p>

Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2

Die folgende Tabelle 6 zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Klingenmünster im Handlungsfeld „Natur- und Landschaftsschutz“.

Tabelle 6: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2

Handlungsfeld 2: Natur- und Landschaftsschutz	
Strategisches Ziel 2.1	<p>Im Jahr 2030 sind Maßnahmen des Naturschutzes und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen auf kommunalen Flächen erheblich ausgeweitet. Sie stärken die Biodiversität und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel.</p>
Operatives Ziel 2.1.1	<p>Im Sinne eines „essbaren Dorfs“ werden im Jahr 2030 ein möglichst großer Teil der kommunalen Flächen genutzt, um entweder ökologische Lebensmittel anzubauen oder Pflanzen zu etablieren, die der Biodiversität förderlich sind. Somit wird sowohl die Biodiversität geschützt als auch ein Beitrag zur Klimawandelanpassung geleistet.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>2.1.1.1 Prüfen von Möglichkeiten für die Entwicklung in Richtung „essbares Dorf“ (wie z.B. in Adernach)</p> <p>2.1.1.2 Anlegen von essbaren, blühenden Gärten und Naschecken im Dorf</p> <p>2.1.1.3 Anlegen eines Gemeinschaftsgartens zum Anbauen und Ernten</p> <p>2.1.1.4 Flächenbereitstellung für Projekte der Bürgerschaft zur regionalen Versorgung, z. B. für den Aufbau einer Hühnerhaltung</p> <p>2.1.1.5 Anlegen einer Streuobstwiese für Neugeborene (1 Baum für 1 Neugeborenes)</p>

	<p>2.1.1.6 Unterstützung eines Aufbaus einer selbstorganisierten solidarischen ökologischen Landwirtschaft</p> <p>2.1.1.7 Teilnahme an Mundraub.org (Plattform, auf der die Standorte öffentlicher Nutzpflanzen angezeigt werden)</p>
<p>Operatives Ziel 2.1.2</p>	<p>Im Jahr 2030 werden auf wenigstens einem Drittel der kommunalen Grünflächen Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen für die Stärkung der Biodiversität und für die Anpassung an den Klimawandel umgesetzt.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>2.1.2.1 Identifizierung von Finanzierungsmöglichkeiten für Naturschutzmaßnahmen</p> <p>2.1.2.2 Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie</p> <p>2.1.2.3 Anlegen von Blühflächen auf „eh-da“-Flächen und anderen Grünflächen</p> <p>2.1.2.4 Gestaltung eines „grünen Bandes“ durch das Dorf</p> <p>2.1.2.5 Identifikation und Ansiedlung von klimawandeltoleranten, heimischen Pflanzen</p> <p>2.1.2.6 Ansprache von Eigentümer/innen zur ökologischen Optimierung von Brachflächen (z.B. unbebaute Grundstücke im Ort).</p> <p>2.1.2.7 Festsetzung von biodiversitätsfördernden Vorgaben in den Verpachtungsverträgen der Kommune</p> <p>2.1.2.8 Anpassung der Mahd der öffentlichen Flächen an die Bedarfe der Biodiversität</p> <p>2.1.2.9 Ersatz maroder bzw. bereits gefällter Bäume in verschiedenen Ortsteilen durch Gehölze, die dem Klimawandel besser gewachsen sind und der Insektenvielfalt dienen. Dies möglichst unter Belassung der maroden bzw. Gefällten Bäume.</p> <p>2.1.2.10 Prüfung der nachhaltigen Bewirtschaftung des Schlossbergs im Zuge des Naturschutzgroßprojekts „Hirtenwege“</p>
<p>Operatives Ziel 2.1.3</p>	<p>Zur Eindämmung der Lichtverschmutzung ist im Jahr 2025 die örtliche LED-Beleuchtung an den Bedarfen des Insektenschutzes ausgerichtet.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>2.1.3.1 Optimierung der öffentlichen Beleuchtung mit dem Ziel der reduzierten Lichtverschmutzung</p> <p>2.1.3.2 Veranstaltung und Kampagne, um Privathaushalte und Unternehmen für das Thema Lichtverschmutzung zu sensibilisieren</p>
<p>Strategisches Ziel 2.2</p>	<p>Im Jahr 2030 zeichnen sich die privaten Gärten und die Flächen des Gewerbegebiets durch eine hohe biologische Vielfalt aus. Klingenmünster ist eine pestizidfreie Kommune, in der die ökologische Landwirtschaft und der Bioweinbau die Norm sind. Die landwirtschaftlichen Betriebe leisten ihren Beitrag zur Arten- und Insektenvielfalt, zum Humusaufbau und zur Anpassung an den Klimawandel.</p>

<p>Operatives Ziel 2.2.1</p>	<p>Im Jahr 2025 sind vier Maßnahmen oder Events umgesetzt, die die Biodiversität in Privatgärten und auf Gewerbegebietsflächen fördern. Im Gewerbegebiet setzen die Unternehmen mit der Kommune abgestimmte Konzepte zur ökologischen Gestaltung und Pflege des Außengeländes um.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>2.2.1.1 Entwicklung einer Satzung für die gesamte Gemeinde zur Eindämmung der Kiesgärten und Stärkung der Biodiversität</p> <p>2.2.1.2 Entwicklung eines Unterstützungsangebots für Privateigentümer bei der Umstellung der Mahd im Sinne der biologischen Vielfalt</p> <p>2.2.1.3 Unterstützung privater Initiativen zur Einführung eines Saatguttauschs alter Nutzpflanzensorten</p> <p>2.2.1.4 Festlegung von Vorgaben für Nachhaltigkeit in der Bebauungsplanung des Gewerbegebiets, einschl. der ökologischen Gestaltung und Pflege der Außenflächen</p>
<p>Operatives Ziel 2.2.2</p>	<p>Im Jahr 2025 haben mindestens 3 Maßnahmen zur pestizidfreien Landwirtschaft, zur artenreichen Durchgrünung und zum Humusaufbau sowie zur Anpassung an den Klimawandel stattgefunden.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>2.2.2.1 Identifikation von Anpassungsmöglichkeiten des Weinbaus an veränderte Klimabedingungen und diesbezügliches Angebot von Schulungen</p> <p>2.2.2.2 Sensibilisierung, Information und Wissensaustausch für Winzer/innen und Landwirt/innen zu den Themen Nachhaltigkeit, ökologischer Land-/Weinbau, Humusaufbau, Biodiversität und Klimawandel</p> <p>2.2.2.3 Identifikation und Besuch von Positivbeispielen des Ökolandbaus und Ökoweinbaus und von klimawandel-resilienten Betrieben</p> <p>2.2.2.4 Schaffung eines Anreizsystems für ökologische Anbauformen, den Schutz der Arten- und Insektenvielfalt und den Humusaufbau</p> <p>2.2.2.5 Projektidee: Oberflächenwasser aus den Weinbergsflächen über die Wintermonate und bei Starkregenereignissen im Sommer sammeln und zur Bewässerung der Weinberge nutzen. Die Winzerbetriebe verpflichten sich im Gegenzug, ihr Bewirtschaftungssystem an artenreichere Begrünung umzustellen (weniger Erosion, weniger Nährstoffauswaschung, mehr Infiltration der Niederschläge, mehr Biodiversität, mehr Grundwasserneubildung usw.)</p>
<p>Strategisches Ziel 2.3</p>	<p>Das Wassermanagement und der Hochwasserschutz gestalten sich im Jahr 2030 naturverträglich und tragen zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen bei.</p>
<p>Operatives Ziel 2.3.1</p>	<p>Im Jahr 2030 ist die Regenwasserspeicherung und -nutzung im Vergleich zu 2022 erheblich gestiegen.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p>

	<p>2.3.1.1 Schaffung von Speichermöglichkeiten für das Regenwasser auf öffentlichen Grünflächen schaffen („Schwammdorf“)</p> <p>2.3.1.2 Vorschreiben einer ressourceneffizienten Regenwasser- und Brauchwassernutzung für alle Neubauten bei B-Plan-Änderungen</p>
Operatives Ziel 2.3.2	<p>Im Jahr 2025 ist die Durchlässigkeit der Klingenmünsterer Fließgewässer sichergestellt, und die Gemeinde setzt ein nachhaltiges Hochwasserschutzkonzept um.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>2.3.2.1 Anpassung der Funktion der Fischtreppe an die natürliche Fischwanderung</p> <p>2.3.2.2 Erstellung eines nachhaltigen Hochwasserschutzkonzepts</p>

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2: Natur- und Landschaftsschutz	
<p>Strategisches Ziel 2.1: Im Jahr 2030 sind Maßnahmen des Naturschutzes und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen auf kommunalen Flächen erheblich ausgeweitet. Sie stärken die Biodiversität und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel.</p>	
<p><u>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 2.4: Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen erhöhen und die Bodenqualität verbessern • SDG 2.5: Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren • SDG 11.3: Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten • SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen • SDG 12.2: Die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen • SDG 12.8: Informationen und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur für alle Menschen sicherstellen • SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen stärken • SDG 15.1: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten • SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen 	

- SDG 15.a: Finanzielle Mittel aus allen Quellen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme aufbringen und deutlich erhöhen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

Erhaltung und Schaffung lebenswerter und vitaler ländlicher Räume sowie eine nachhaltige, ökologisch verträgliche, ökonomisch leistungsfähige und multifunktional ausgerichtete Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft; Reduzierung von Lebensmittelabfällen; Schutz der heimischen Biodiversität; Schutz und nachhaltige Nutzung der Ressource Boden

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

Den Anteil der landwirtschaftlichen Fläche mit hohem Naturwert bis 2030 erhöhen

Strategisches Ziel 2.2: Im Jahr 2030 zeichnen sich die privaten Gärten und die Flächen des Gewerbegebiets durch eine hohe biologische Vielfalt aus. Klingenmünster ist eine pestizidfreie Kommune, in der die ökologische Landwirtschaft und der Bioweinbau die Norm sind. Die landwirtschaftlichen Betriebe leisten ihren Beitrag zur Arten- und Insektenvielfalt, zum Humusaufbau und zur Anpassung an den Klimawandel.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:

- SDG 2.4: Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen erhöhen und die Bodenqualität verbessern
 - SDG 2.5: Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren
 - SDG 3.9: Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern
 - SDG 8.4: Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben
 - SDG 11.3: Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten
 - SDG 12.2: Die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen
 - SDG 12.8: Informationen und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur für alle Menschen sicherstellen
 - SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen stärken
 - SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen
- Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
- 2.1.a: Verringerung der Stickstoffüberschüsse der Gesamtbilanz für Deutschland auf 70 Kilogramm je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im Jahresmittel 2028-2032
 - 2.1.b: Erhöhung des Anteils des ökologischen Landbaus an der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf 20 % bis 2030
 - 6.1.a: Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor in Fließgewässern an allen Messstellen bis 2030
 - 6.1.b: Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes von 50 Milligramm pro Liter Grundwasser an allen Messstellen bis 2030
 - 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 für Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030

- 15.2: Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme um 35 % bis 2030 gegenüber 2005

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

- Die Anbaufläche des ökologischen Landbaus mittelfristig auf 20 Prozent erhöhen
- Den Schwellenwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter im Grundwasser bis 2030 an allen Messstellen einhalten
- Die für Fließgewässer typischen Orientierungswerte für den Phosphoreintrag bis 2030 an allen Messstellen einhalten
- Den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert erhöhen

Strategisches Ziel 2.3: Das Wassermanagement und der Hochwasserschutz gestalten sich im Jahr 2030 naturverträglich und tragen zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen bei.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:

- SDG 6.4: Die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen
- SDG 6.6: Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen
- SDG 6.b: Die Mitwirkung lokaler Gemeinwesen an der Verbesserung der Wasserbewirtschaftung unterstützen und verstärken
- SDG 11.5: Die Zahl der durch Katastrophen, einschließlich Wasserkatastrophen, bedingten Todesfälle und der davon betroffenen Menschen deutlich reduzieren und wirtschaftliche Verluste verringern
- SDG 11.b: Zahl der Städte und Siedlungen mit Politiken zur Ressourceneffizienz, Klimawandelabschwächung und -anpassung und Katastrophenresilienz erhöhen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

4.4 Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Mobilität

Verbindende Elemente der Themen „Klimaschutz“ und Mobilität“ innerhalb der 17 Nachhaltigkeitsziele sind die Ziele Nr. 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ und Nr. 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Laut dem Bericht 2021 zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist das SDG-Ziel Nr. 7 eng mit den Themen Armut (SDG 1), Gesundheit (SDG 3), Wasser (SDG 6), Wirtschaft (SDG 8), Städte (SDG 11) und Klimawandel (SDG 13) verbunden.

Laut dem Bericht 2021 zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist das SDG-Ziel Nr. 13 in wesentliche Unterziele aufzugliedern: Das SDG 13 sieht im Wesentlichen die Stärkung der Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren (13.1), die Einbeziehung von Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken (13.2) sowie die Verbesserung der personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels und der Klimaanpassung (13.3) vor. Auf nationaler Ebene werden diese Ziele in der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) gespiegelt.

Im Einzelnen geht es um Verringerung und Einsparung der eingesetzten Energie in den Bereichen der Gebäude, der Mobilität und der sonstigen Energienutzung, weiterhin um die frühestmögliche Ersetzung fossiler Energiequellen durch CO₂-neutrale Energieträger, zu denen nuklear gewonnener Strom in Deutschland ausdrücklich nicht zählt. Dies bedeutet, dass die Gebäudesanierung im Altbaubestand, der Einsatz sparsamer und effizienter Fortbewegungsmittel, die dezentrale und nachhaltige Energiegewinnung im öffentlichen Bereich, vor allem aber auch durch entsprechende Anreize im privatwirtschaftlichen Bereich massiv ausgebaut werden müssen.

Zum Thema Mobilität: In der Agenda 2030 (aktualisierte Auflage 2017) sind in den Zielen 10.2a und 10.2b so festgehalten:

10.2a: Mobilität sichern – Umwelt schonen.
Endenergieverbrauch im Güterverkehr: Zielkorridor bis zum Jahr 2030 minus 15 bis minus 20 Prozent.

10.2b: Mobilität sichern – Umwelt schonen.
Endenergieverbrauch im Personenverkehr:

Zielkorridor bis zum Jahr 2030 minus 15 bis minus 20 Prozent.

Zum Thema Klimaschutz: In der Agenda 2030 (aktualisierte Auflage 2017) sind im Ziel 13 festgehalten:

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen. Diese als umgehend erforderlich angesehenen Maßnahmen sind nicht erfolgt. Überdies wird aus dem Text deutlich, dass der internationale und nationale Kontext angesprochen wurde. In den folgenden Ausführungen wird demnach nur angesprochen, welche Maßnahmen auf der kommunalen Ebene geplant und umgesetzt werden können. Die nicht hinreichenden Bemühungen auf internationaler und nationaler Ebene haben – Stand November 2021 – dazu geführt, dass sich die Erderwärmung von 0,85 °C (2015) auf 1,1 °C (2021) erhöht hat.

Zu den Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie:

Im Ziel 13.1.a wird zum Indikatorenbereich „Klimaschutz“ festgehalten:

Treibhausgase reduzieren (Indikatoren: Treibhausgasemissionen): Minderung um mindestens 40 Prozent bis 2020, um mindestens 55 Prozent bis 2030, um mindestens 70 Prozent bis 2040 und um 80 bis 95 Prozent bis 2050 jeweils gegenüber 1990.

Da bis zum Jahr 2020 die geplante Reduzierung um 40 Prozent nicht eingehalten wurde, sind nun für die Zielerreichung von 55 Prozent bis 2030 umso größere Anstrengungen erforderlich. Dies könnte allenfalls gelingen, wenn dezentral auf kommunaler Ebene alle Sektoren - öffentlicher Bereich, Privathaushalte und Gewerbebetriebe - verstärkte Anstrengungen unverzüglich beginnen würden.

Die Bundesregierung hat bereits 2015 auf internationaler Ebene die Einführung eines „Dekarbonisierungsziels“ für Städte bzw. Kommunen gefordert, diese Forderung hat jedoch keinen Eingang in internationale Abkommen gefunden.

Der Nachhaltigkeitsbericht des Bundeslandes Rheinland-Pfalz (2Indikatorenbericht 2021“) stellt fest, dass das Ziel einer 40%igen Senkung der

Treibhausgasemissionen bis 2017 bereits 37% beträgt und stellt fest: „Das Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2020, um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 und damit auf 30,5 Millionen Tonnen zu mindern, ist in erreichbarer Nähe“. Der gleiche Bericht hält fest, dass im Jahr 2018 in Rheinland-Pfalz der Energiebedarf zu 35% aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt wurde.

Für einen Beitrag zur Umsetzung der SDG's Nr. 7 und 13 auf kommunaler Ebene bzw. auf der Ebene der Ortschaft Klingenmünster ergeben sich somit folgende Herausforderungen:

1. Es gibt keine übergeordnete Zielmarke, wie sie ein „Dekarbonisierungsziel“ hätte sein können.
2. In den vergangenen 6 Jahren sind auf nationaler, internationaler und auch regionaler Ebene die 2015 in Paris vereinbarten Ziele nicht eingehalten worden. Daher müssten alle 2022 beginnenden Maßnahmen so angelegt sein, dass durch sie der eingetretene Rückstand aufgeholt werden könnte. Dies erscheint aktuell unrealistisch.
3. Das Thema „Mobilität“ - dies liegt in der Natur des Themas – ist nur angebar im regionalen Verbund. Kommunale Interessen, wie sie in Klingenmünster artikuliert werden können, müssen mit anderen Ortschaften und Städten in der Südpfalz abgeglichen werden und in ein Gesamtkonzept einmünden, welches auch die Arbeitgeber in der unmittelbaren und weiteren Umgebung nicht aussparen darf. Dies betrifft insbesondere den Personenverkehr.
4. Hinsichtlich des Güterverkehrs fällt der Sektor „Schiene“ für Klingenmünster ganz aus.
5. Die im Bericht zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie von 2021 genannten Unterziele des Klimaschutzes und der Klimaanpassung - Stärkung der Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren (13.1), Einbeziehung von Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken (13.2) sowie die Verbesserung der personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels und der Klimaanpassung (13.3) - illustrieren die nationale, mindestens aber die überregionale Bedeutung des Themas. Auf Ebene der Ortschaft Klingenmünster sind Maßnahmen gemäß 13.2 (Stärkung der Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit) denkbar, weiterhin die konsequente und frühzeitige Umsetzung von Zielen, die sich aus Strategien auf nationaler Ebene oder Landesebene ableiten lassen. Hinsichtlich der Erfolgsmessung ist der Rückgang der Treibhausgasemissionen der wichtigste Indikator. Die geschilderten Ziele und Maßnahmen im Handlungsfeld „Klimaschutz und Mobilität“ orientieren sich an diesen Rahmenbedingungen.

Tabelle 8 enthält die Leitlinie Klingenmünsters im Handlungsfeld „Klimaschutz und Mobilität“ sowie

ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3

Leitlinie im Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Mobilität
<p>Im Jahr 2030 hat Klingenmünster die kommunale Autarkie in der Energieversorgung aus nachhaltigen Quellen ausgebaut. Energiesparpotenziale sind weitgehend ausgeschöpft und Effizienzen maximiert.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Klingenmünster einen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Günstige und saubere Energie (SDG 7), Nachhaltige Städte und Gemeinden (11); Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13).</i></p>

Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Klingenmünster im Handlungsfeld “Klimaschutz und Mobilität”.

Tabelle 9: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3

Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Mobilität	
Strategisches Ziel 3.1	<p>Im Jahr 2025 sind die zentralen Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes für die Ortsgemeinde Klingenmünster umgesetzt.</p> <p>Bis 2030 versorgt sich Klingenmünster mit Energie aus erneuerbaren Quellen selbst. Der Energieverbrauch für die Wärmeerzeugung in Privathaushalten sinkt signifikant.</p>
Operatives Ziel 3.1.1	Bis 04/2022 sind alle Haushalte in Klingenmünster mit Informationen zum BEG in Bezug auf förderfähige Sanierungsmaßnahmen versorgt. 2022 ist mindestens eine Informationsveranstaltung zum Thema “Altbausanierung und Förderung nach BEG” in Klingenmünster durchgeführt.
Operatives Ziel 3.1.2	Prüfung der Realisierbarkeit der Übernahme des Stromnetzes in kommunale Hände
Operatives Ziel 3.1.3	Prüfung der Kooperation mit dem Pfalzkrankenhaus in Bezug auf Stromerzeugung und –speicherung mit Lithium-freien Redox-Speichern und Nutzung der im Pfalzkrankenhaus möglicherweise temporär vorhandenen Überkapazitäten der Kraft-Wärme-Kopplung.
Operatives Ziel 3.1.4	Informationsveranstaltung/en zur privaten Nutzung von Photovoltaik und Lithium-freier Stromspeichermöglichkeiten sowie zum Ausbau von Solarthermie, in den Handwerks- und Gewerbebetrieben.
Operatives Ziel 3.1.5	Vorplanung für die Gründung einer neuen Bürgerenergiegenossenschaft

	<p>Prüfung des Anschlusses der in Klingenmünster vorhandenen PV-Anlagen mit existierenden Pools von Stromversorgern (Lichtblick, EWS, ...), alternativ Prüfung der Errichtung eines sog. virtuellen Kraftwerkes mittels Zusammenfassung der vorhandenen und zukünftig entstehenden PV-Anlagen.</p> <p>Kontaktaufnahme mit Universitäten oder Forschungsinstitutionen bezüglich der Initiierung eines Agro-Photovoltaik-Pilotprojekts in Klingenmünster^[ÖB]</p> <p>Verankerung einer verpflichtenden Nutzung erneuerbarer Energien in neuen Bebauungsplänen und bei Bebauungsplanänderungen</p>
Strategisches Ziel 3.2	Die Energieeffizienz und energetische Sanierung von gemeindeeigenen Gebäuden sowie der Neubauten im neuen Gewerbegebiet sind gefördert und weitgehend abgeschlossen.
Operatives Ziel 3.2.1	Neues Gewerbegebiet: Energiesparpotenziale planen und umsetzen, Fördermaßnahmen von Land und Bund einbeziehen. Planung nach "state of the art"- Gesichtspunkten
Strategisches Ziel 3.3	Die Privathaushalte nutzen nachhaltige Formen der Heizwärmeerzeugung. Die technischen Möglichkeiten der Energieeinsparung werden voll ausgeschöpft.
Operatives Ziel 3.3.1	<p>Die Bevölkerung in Klingenmünster ist vollständig über die Fördermöglichkeiten von Energieeinsparungen und entsprechende Sanierungen im Privateigentum informiert.</p> <p>Beratungsstellen zum Thema Energieberatung und Kreditvergabe sind identifiziert und bekannt gemacht.</p> <p>Im Jahr 2030 ist der Anteil von energiesanierten Altbauten (Wärmedämmung und Umstellung auf moderne Heiztechnik, die erneuerbare Energien nutzt) in Klingenmünster gestiegen.</p>
Strategisches Ziel 3.4	Den Menschen in Klingenmünster ist es möglich, sich umwelt- und sozialgerecht (möglichst CO ₂ -neutral) fortzubewegen (ÖPNV, Carsharing, Fußgänger-/Radwegenetz, E-Mobilität), Geschwindigkeitsbegrenzung, Maßnahmen zur Lärminderung, Harmonisierung der Mobilitätskonzepte von Ortschaft und Pfalzklitorium sind umgesetzt
Operatives Ziel 3.4.1	<p>Ein nachhaltiges Mobilitätskonzept ist erarbeitet: Ausschreibung 2022, Bearbeitung 2023 bis 2024, Implementierung 2025.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>3.4.1.1 Erstellung des Mobilitätskonzepts mit besonderem Fokus auf den regionalen Radverkehr zur Entlastung der Ortsgemeinde Klingenmünster vom motorisierten Individualverkehr</p> <p>3.4.1.2 Umsetzung des Mobilitätskonzepts</p>
Operatives Ziel 3.4.2	Die Akteur/innen der Gemeinde Klingenmünster setzten sich aktiv für die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs ein.

	<p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>3.4.2.1 Regelmäßige Taktung des ÖPNV (insbesondere an den Wochenenden) ausbauen/einführen</p> <p>3.4.2.2 Bessere Verbindungen gemäß den Ergebnissen des Mobilitätskonzepts</p> <p>3.4.2.3 Monetäre Anreize zur Nutzung des ÖPNV (z.B. günstigere Tickets, Jobtickets)</p>
Operatives Ziel 3.4.3	<p>Mindestens drei Maßnahmen sind als Alternativen zum Öffentlichen Nahverkehr bis 2025 geschaffen</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>3.4.3.1 Entwicklung einer Maßnahme zur verbesserten Erreichbarkeit des Gewerbegebietes und des Pfalzlinikums mit alternativen Mobilitätsangeboten (Fahrrad-Schnellweg Landau – Klingenmünster – Bad Bergzabern)</p> <p>3.4.3.2</p> <p>3.4.3.3 Ruftaxi anbieten</p> <p>3.4.3.4 Mitfahrerbank innerhalb der Verbandsgemeinde organisieren</p> <p>3.4.3.5 (Weitere) E-Ladestelle für Fahrräder im Dorf etablieren</p>
Operatives Ziel 3.4.4	<p>Die Bewusstseinsbildung wird bei der Bevölkerung bis zum 31.12.2025 geschärft (Mobilitätsverhalten hat Auswirkungen auf das Klima sowie auf die Natur und die Umwelt)</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>3.4.4.1 Wettbewerbe initiieren um Bevölkerung zur Nutzung des ÖPNV bzw. des Fahrrads zu motivieren (z.B. Stadtradeln)</p> <p>3.4.4.2 Informationsveranstaltung zur E-Mobilität und Fördermöglichkeiten von E-Autos, Stromerzeugung und –speicherung sowie sog. Wall-Boxen bei Freigabe des nächsten Förderkontingents auf Bundesebene</p>

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3

<p>Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3:</p> <p>Klimaschutz und Mobilität</p>
<p>Strategisches Ziel 3.1: Bis 2030 versorgt sich Klingenmünster überwiegend mit Strom aus erneuerbaren Energien.</p>
<p><u>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 7.1: Den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern • SDG 7.2: Den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen

- SDG 7.3: Die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln
- SDG 11.3: Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten
- SDG 12.2: Die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen
- SDG 13.3 Aufklärung und Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
- 7.1.b: Senkung des Primärenergieverbrauchs um 30 % bis 2030 und um 50 % bis 2050 jeweils gegenüber 2008
- 7.2.a: Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch auf 30 % bis 2030, auf 45 % bis 2040 und auf 60 % bis 2050
- 7.2.b: Anstieg des Anteils des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch auf 65 % bis 2030 und Treibhausgasneutralität des in Deutschland erzeugten und verbrauchten Stroms bis 2050
- 12.1.ba: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (Rohstoffeinsatz)
- 12.1.bb: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (Energieverbrauch)
- 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (CO₂-Emissionen)
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

- Eine vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreichen
- Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

Strategisches Ziel 3.3: Die Privathaushalte nutzen nachhaltige Formen der Heizwärmeerzeugung. Die technischen Möglichkeiten der Energieeinsparung werden voll ausgeschöpft.

- Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:
- SDG 7.1: Den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern
- SDG 7.2: Den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen
- SDG 7.3: Die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln
- SDG 12.2: Die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen
- SDG 13.3 Aufklärung und Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
- 7.1.b: Senkung des Primärenergieverbrauchs um 30 % bis 2030 und um 50 % bis 2050 jeweils gegenüber 2008

- 7.2.a: Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch auf 30 % bis 2030, auf 45 % bis 2040 und auf 60 % bis 2050
- 12.1.bb: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (Energieverbrauch)
- 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (CO₂-Emissionen)
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

Strategisches Ziel 3.4: Den Menschen in Klingenmünster ist es möglich, sich umwelt- und sozialgerecht (möglichst CO₂-neutral) fortzubewegen (ÖPNV, Carsharing, Fußgänger-/Radwegenetz, E-Mobilität), Geschwindigkeitsbegrenzung, Maßnahmen zur Lärminderung, Harmonisierung der Mobilitätskonzepte von Ortschaft und Pfalzkrankenhaus) sind umgesetzt

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:

- SDG 3.6: Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren
- SDG 3.9: Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern
- SDG 7.3: Die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln
- SDG 9.1: Nachhaltige Infrastruktur (einschließlich regionaler und grenzüberschreitender) aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu unterstützen
- SDG 11.2 Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- SDG 7.2: Den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen
- SDG 7.3: Die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln
- SDG 12.2: Die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen
- SDG 13.3 Aufklärung und Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
- 7.1.b: Senkung des Primärenergieverbrauchs um 30 % bis 2030 und um 50 % bis 2050 jeweils gegenüber 2008
- 7.2.a: Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch auf 30 % bis 2030, auf 45 % bis 2040 und auf 60 % bis 2050
- 12.1.bb: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (Energieverbrauch)
- 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (CO₂-Emissionen)
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021):

- 3.2.a: Reduktion der Emissionen von Luftschadstoffen des Jahres 2005 auf 55 % (ungewichtetes Mittel der fünf Schadstoffe) bis 2030
- 3.2.b: Erreichung des Feinstaub-WHO-Richtwerts von 20 Mikrogramm/Kubikmeter für PM10-Feinstaubexposition im Jahresmittel möglichst flächendeckend bis 2030
- 7.1.a: Steigerung der Endenergieproduktivität um 2,1 % pro Jahr im Zeitraum von 2008-2050
- 7.1.b: Senkung des Primärenergieverbrauchs um 30% bis 2030 und um 50 % bis 2050 jeweils gegenüber 2008
- 7.2.b: Anstieg des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch auf 65 % bis 2030 und Treibhausgasneutralität des in Deutschland erzeugten und verbrauchten Stroms bis 2050
- 11.2.b: Senkung des Endenergieverbrauchs im Personenverkehr um 15 bis 20 % bis 2030
- 11.2.c: Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichbarkeit von Mittel- und Oberzentren
- 12.1.ba: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (Rohstoffeinsatz)
- 12.1.bb: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (Energieverbrauch)
- 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (CO₂-Emissionen)
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

- Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken
Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Bezug zum Handlungsfeld Naturschutz: (Brauch-) Wassernutzung im Weinbau und im Gewerbegebiet: in beiden Handlungsfeldern ist die umweltgerechte Nutzung vorhandener Niederschlagsmengen und aufzubereitender Wassermengen zu prüfen. Im Gewerbegebiet betrifft dies insbesondere die Einrichtung von Niederschlagskollektoren und der Gewinnung und Verwendung von Betriebswasser. Fördermöglichkeiten sind zu erkunden.

4.5 Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

„Wir sind entschlossen, den Planeten vor Schädigung zu schützen, unter anderem durch nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion“²², so lautet es in der Präambel der Agenda 2030. Den Vereinten Nationen geht es demnach um die effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen, die Eindämmung von Verschwendung und Verlust von Nahrungsmitteln sowie um die deutliche Verringerung des Abfallaufkommens. Auch die Förderung nachhaltiger Produktionsverfahren und nachhaltiger Verfahren in der öffentlichen Beschaffung gelten als entscheidend.

Die Vereinten Nationen sind zudem entschlossen „eine mit neuem Leben erfüllte Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung zu mobilisieren“. Partnerschaften verschiedener Akteur/innen sollen zum Austausch von Wissen, Fachkenntnissen und Technologie beitragen und finanzielle Mittel für die Entwicklungsländer mobilisieren.

Auch soll bis 2030 sichergestellt werden, dass die Menschheit über ein geschärftes Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit verfügt und die kulturelle Vielfalt wertschätzt.

Für globale Solidarität und nachhaltigen Konsum setzt sich auch die Bundesregierung ein. Gemäß der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sollen der Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit anspruchsvollen Umwelt-, Sozial- und Fairhandelssiegeln ausgezeichnet sind, steigen sowie der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen des Konsums kontinuierlich abnehmen.²³

Auch die Landesregierung Rheinland-Pfalz möchte „eine sozial gerechte Globalisierung, gerechte Handelsstrukturen, Klima- und Umweltschutz“²⁴ voranbringen. Dazu gehört „eine nachhaltige öffentliche Beschaffung, die neben ökologischen Kriterien die Beachtung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation [...] zur Grundlage hat“. Zudem sollen die langjährigen

entwicklungspolitischen Beziehungen von Rheinland-Pfalz, seinen Kommunen, Vereinen, Stiftungen, Kirchengemeinden sowie Schulen und Hochschulen mit ruandischen Partner/innen weiter verstetigt werden.

Der Landesregierung ist es weiterhin wichtig, den Fairen Handel zu stärken. Dabei geht es darum, den Menschen in anderen Ländern, die für uns Kaffee, Tee und Kakao herstellen und uns den Zugang zu weiteren Produkten wie Handis, Mode oder Rohstoffen ermöglichen, eine würdige Arbeit und Entlohnung zu sichern.

Auch die Ernährung bildet eine wichtige Säule im Themenspektrum der globalen Verantwortung und des nachhaltigen Konsums. So möchte die Landesregierung den Öko-Landbau stärken und setzt auf regionales Bio-Essen in der Gemeinschaftsverpflegung und die Verarbeitung und Vermarktung von Bio-Lebensmitteln aus Rheinland-Pfalz.

Wichtige Beiträge leistet auch unsere Gemeinde Klingenmünster. Sie will ein Ort sein, an dem die Menschen zunehmend nachhaltig konsumieren und produzieren und sich ihrer globalen Verantwortung bewusst sind. Eine gute Basis hierfür bilden die positiven Erfahrungen mit Tausch- und Gebrauchtwarenmärkten in Klingenmünster. Darauf soll aufgebaut und die Begeisterung der Bürger/innen als Momentum genutzt werden.

Verbesserungspotential gibt es beim örtlichen Angebot von ökologisch angebauten Lebensmitteln aus der Region und hinsichtlich der Vertiefung globaler Partnerschaften. Letzteres setzt voraus, dass die Unterstützung der Bevölkerung gewonnen werden kann. Bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung will die Gemeinde auf vorhandenen Angeboten aufbauen, diese weiterentwickeln und darauf hinwirken, dass sie von der Bevölkerung verstärkt wahrgenommen werden.

²² Vereinte Nationen (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

²³ Vgl. Bundesregierung (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.

²⁴ Vgl. MWVLW (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz.

Tabelle 11 enthält die Leitlinie Klingenmünsters im Handlungsfeld „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4

Leitlinie im Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
<p>Im Jahr 2030 übernehmen die Menschen in Klingenmünster globale Verantwortung im alltäglichen Handeln. Bildungsangebote zur nachhaltigen Entwicklung einschließlich des Globalen Lernens, gut sichtbarer “beste Beispiele”, vielfältigen Möglichkeiten und neuen Angeboten tragen dazu bei. Ein Netzwerk aus Akteur/innen engagiert sich für nachhaltige Lebensstile, eine nachhaltige, faire öffentliche Beschaffung sowie ein reduziertes Abfallaufkommen.</p> <p><i>Damit leisten wir als Gemeinde Klingenmünster einen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Keine Armut (SDG 1), Kein Hunger (Ernährungssicherheit, bessere Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft) (SDG 2), Hochwertige Bildung (SDG 4), Nachhaltige Wirtschaft und menschenwürdige Arbeit (SDG 8) und Nachhaltiger Konsum und Produktion (SDG 12).</i></p>

Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Klingenmünster im

Handlungsfeld “Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum”.

Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4

Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	
Strategisches Ziel 4.1	Die Einwohner/innen von Klingenmünster nutzen im Jahr 2030 mehrheitlich ein verbessertes Angebot an lokalen, regionalen und “biofairen” Produkten.
Operatives Ziel 4.1.1	<p>In Klingenmünster gibt es ein breites Angebot an lokal/regional nachhaltig produzierten Bioprodukten, ergänzt um Produkte des fairen Welthandels. Solche, die davon zum Verkauf stehen, sind durch ein unabhängiges Zertifikat gekennzeichnet oder werden in einem lokalen Marktführer gelistet. Zur Förderung eines nachhaltigen Konsums sind bis 2025 mindestens 3 Maßnahmen umgesetzt</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>4.1.1.1 Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der Begrifflichkeit regional erzeugter Produkte insbesondere der Nahrungsmittel. Im Genauerem wie hoch ist der Gesamtenergiebedarf des Produktes von der Herstellung bis zum Empfang beim Endverbraucher.</p> <p>4.1.1.2 Erstellung einer Liste/Marktführers von lokalen/regionalen Produzent/innen</p>

	<p>4.1.1.3 Einbindung des örtlichen Supermarkts, um in einem gesonderten Regal ökologisch produzierte lokale/regionale Produkte anzubieten, ergänzt um Produkte des fairen Welthandels</p> <p>4.1.1.4 Einrichtung eines "Regiomaten" und/oder Kühlschranks mit lokalen, saisonalen Produkten</p>
Operatives Ziel 4.1.2	<p>In Klagenmünster haben sich ansprechende vegetarische/vegane Angebote als Alternative zum Fleischkonsum etabliert. Im Jahr 2030 hat sich der Anteil von vegetarischen/veganen Speisen der Gastronom/innen, Caterer/innen und Veranstalter/innen im Vergleich zum Jahr 2021 verdoppelt.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>4.1.2.1 Ausbau des veganen/vegetarischen Caterings (zum Beispiel auch für Vereine)</p> <p>4.1.2.2 Angebot / Anreize bieten um Angebot interessanter vegetarischer Gerichte in Gaststätten und bei Festen auszubauen</p>
Strategisches Ziel 4.2	<p>Im Jahr 2030 übernimmt die Gemeinde Klagenmünster globale Verantwortung durch die Umsetzung einer öffentlichen Beschaffung nach öko-sozialen, fairen Kriterien und durch die Vertiefung von Partnerschaften mit dem globalen Süden.</p>
Operatives Ziel 4.2.1	<p>Bis 2025 fanden mindestens zwei Austauschaktivitäten im Rahmen von globalen Partnerschaften statt.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>4.2.1.1 Vertiefung des Bildungsaustauschs mit Ländern des globalen Südens wie das Stiftungsgut Keysermühle diesen schon mit Ecuador zu Themen der nachhaltigen Entwicklung und des Globalen Lernens bereits seit mehreren Jahren praktiziert</p> <p>4.2.1.2 Aufbau einer weiteren globalorientierten Partnerschaft</p>
Operatives Ziel 4.2.2	<p>Ab spätesten 2024 ist die Beschaffung Klagenmünsters nachhaltig, entsprechend der Empfehlungen von „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein“.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>4.2.2.1 Erstberatung durch „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein“</p> <p>4.2.2.2 Umsetzung der Empfehlungen aus der Beratung „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein“</p>
Strategisches Ziel 4.3	<p>Im Jahr 2030 ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen der Kommune verankert und ist adressiert an die Gemeinde, die Kinder, Jugendlichen und Bürger/innen sowie die Privatwirtschaft.</p>
Operatives Ziel 4.3.1	<p>Im Jahr 2025 sind mindestens 4 neue Angebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung für mindestens zwei unterschiedliche Zielgruppen etabliert.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p>

	<p>4.3.1.1 Gründung einer AG Nachhaltigkeit, eines Stammtischs Nachhaltigkeit oder einer Plattform Nachhaltigkeit, um Bürger/innen zusammenzubringen</p> <p>4.3.1.2 Organisation eines (wiederkehrenden) Nachhaltigkeitstags zu den unterschiedlichen Themen der nachhaltigen Entwicklung</p> <p>4.3.1.3 Förderung der Arbeit der Bücherei (zum Beispiel Ausweitung des Angebots von Büchern zum Thema Nachhaltigkeit)</p> <p>4.3.1.4 Zyklus von Produktion bis zur Entsorgung von Waren sichtbar machen</p> <p>4.3.1.5 Aufklärungs- und Informationsangebote zum Fleischkonsum</p> <p>4.3.1.6 Aufklärungs- und Informationsangebote über Kennzeichnungen und Siegel ökologischer, regionaler und fairer Produkte</p> <p>4.3.1.7 Aufklärungs- und Informationsangebote zur nachhaltigen, sparsamen Nutzung von Wasserressourcen</p> <p>4.3.1.8 Aufklärungs- und Informationsangebote zum Klimawandel</p> <p>4.3.1.9 Unterstützung der Arbeit des Vereins Lobby für Kinder e. V. (bietet Naturerfahrung für Kinder)</p> <p>4.3.1.10 Etablierung eines Systems (zum Beispiel Wettbewerb) zur Belohnung naturbewussten Handelns</p> <p>4.3.1.11 Gestaltung eines Lehrpfads zum Thema nachhaltiger Konsum</p> <p>4.3.1.12 Aktionen des voneinander Lernens im Bereich nachhaltige Lebensstile (zum Beispiel Gärtnern, Reparieren etc.)</p>
<p>Strategisches Ziel 4.4</p>	<p>Die Einwohner/innen leben im Jahr 2030 eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens, wodurch Abfallaufkommen und Verschwendung erheblich reduziert sind.</p>
<p>Operatives Ziel 4.4.1</p>	<p>Im Jahr 2024 sind mindestens drei Maßnahmen zur Müllvermeidung und Wieder-/Wiedernutzung von Produkten umgesetzt.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>4.4.1.1 Einrichtung eines Tauschhäuschens für gebrauchte Gegenstände</p> <p>4.4.1.2 Organisation von Tauschveranstaltungen (Kleider etc.)</p> <p>4.4.1.3 Einrichtung einer Plattform für das Tauschen</p> <p>4.4.1.4 Aufbau eines Verleihs für Geräte, die nicht regelmäßig verwendet werden (Rasenmäher etc.)</p> <p>4.4.1.5 Initiierung eines Repaircafés</p> <p>4.4.1.6 Haus-Flohmärkte</p> <p>4.4.1.7 „Zu verschenken“-Boxen</p> <p>4.4.1.8 Weiterführung der gemeinsamen Aufräum- und Müllentsorgungsaktionen unter Einbindung aller Bevölkerungsgruppen und des Prinzips des Reparierens, Wiederverwertens und Wiederverwendens</p>

Operatives Ziel 4.4.2	<p>Bis 2024 sind 2 Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung umgesetzt.</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <p>4.4.2.1 Aufbau von Food-Sharing-Angeboten mit Gastronomie und Handel (zum Beispiel Produkte für Bedürftige zum halben Preis)</p> <p>4.4.2.2 Aufbau eines Gemüse- und Obsttauschs (einschl. Tausch-App)</p> <p>4.4.2.3 Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Tafel</p>
------------------------------	---

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
<p>Strategisches Ziel 4.1: Die Einwohner/innen von Klingenmünster nutzen im Jahr 2030 mehrheitlich ein verbessertes Angebot an lokalen, regionalen und "biofairen" Nahrungsmitteln.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 1.1: Extreme Armut für alle Menschen überall auf der Welt beseitigen • SDG 2.4: Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen erhöhen und die Bodenqualität verbessern • SDG 3.9: Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern • SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen • SDG 12.8: Informationen und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur für alle Menschen sicherstellen • SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen • Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021) • 2.1.a: Verringerung der Stickstoffüberschüsse der Gesamtbilanz für Deutschland auf 70 Kilogramm je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im Jahresmittel 2028-2032 • 2.1.b: Erhöhung des Anteils des ökologischen Landbaus an der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf 20 % bis 2030 • 6.1.a: Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor in Fließgewässern an allen Messstellen bis 2030 • 6.1.b: Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes von 50 Milligramm pro Liter Grundwasser an allen Messstellen bis 2030

- 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten und Dienstleistungen, die mit staatlichen Umweltzeichen oder glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln ausgezeichnet sind, auf 34 % bis 2030
- 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte (CO₂-Emissionen)
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050
- 15.2: Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme um 35 % bis 2030 gegenüber 2005

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

- Die Anbaufläche des ökologischen Landbaus mittelfristig auf 20 Prozent erhöhen
- Den Schwellenwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter im Grundwasser bis 2030 an allen Messstellen einhalten
- Die für Fließgewässer typischen Orientierungswerte für den Phosphoreintrag bis 2030 an allen Messstellen einhalten

Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 übernimmt die Gemeinde Klingenmünster globale Verantwortung durch die Umsetzung einer öffentlichen Beschaffung nach öko-sozialen, fairen Kriterien und durch die Vertiefung von Partnerschaften mit dem globalen Süden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:

- SDG 1.1: Extreme Armut für alle Menschen überall auf der Welt beseitigen
- SDG 12.7: In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern
- SDG 17.16: Globale Partnerschaften und Multi-Akteurs-Partnerschaften ausbauen
- SDG 17.17: Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern
- Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
- 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten und Dienstleistungen, die mit staatlichen Umweltzeichen oder glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozialsiegeln ausgezeichnet sind, auf 34 % bis 2030
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % bis 2030 gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 4.3: Im Jahr 2030 ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen der Kommune verankert und adressiert die Gemeinde, die Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Bürger/innen sowie die Privatwirtschaft.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:

- SDG 4.7: Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung

- **SDG 12.8:** Informationen und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur für alle Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 4.4: Die Einwohner/innen leben im Jahr 2030 eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens, wodurch Abfallaufkommen und Verschwendung erheblich reduziert sind.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030:

- **SDG 12.1:** Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen
- **SDG 12.2:** Die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen
- **SDG 12.3:** Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern
- **SDG 12.5:** Das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern
- **SDG 12.8:** Informationen und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur für alle Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021):

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Klingenmünster und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Die positiven Zusammenhänge mit den Handlungsfeldern lebenswerte Kommune, nachhaltige Energiegewinnung und Klimaschutz ergeben sich durch die Überschneidung der Handlungsfelder aus den in der Region vorherrschenden natürlichen Gegebenheiten.

5. SDG Aktionsplan zu Leitprojekten

Hier sollen zunächst nur in Form eines Fließtextes kursorisch die derzeit relevanten Projekte für unsere Gemeinde aufgeführt werden:

- Nachhaltige Bewirtschaftung des sog. „Schlossberges“ Förderung im Zuge des „**Hirtenwegprojekts**“ wird geprüft. Eine Vorstellung des Projekts erfolgte durch Herrn Schuler via Online-Präsentation am 19. Nov. 20. Sie wurde mit positiver Resonanz der Beteiligten aufgenommen, namentlich der Bürgermeisterin und Vertretern der Gemeinderäte. Ein formeller befürwortender Beschluss des Rates ist zwischenzeitlich erfolgt.
- Nachhaltige Gestaltung des neuen **Gewerbegebietes**. Hier fand bereits ein erster Workshop unter Einbeziehung potenzieller Interessenten statt. Bei der Gestaltung wird vor allem auf Energiemanagement und naturgemäßer Flächenbewirtschaftung geachtet werden. Die Entwicklung des Gewerbegebietes erfolgt entlang dieser Aspekte.
- Eine Initiative zur **Energiebewirtschaftung** im Dorf allgemein (Projektidee von Dr. Brünger) liegt derzeit auf Eis, nicht zuletzt auch im Blick auf die noch ausstehende Ausgestaltung des neuen EEG-Gesetzes. Eine „Reaktivierung“ ist jedoch geplant.
- Einem Antrag auf Förderung der Gestaltung eines sog. „**Grünen Bandes**“ durchs Dorf wurde erst spät stattgegeben, die Realisierung konnte daher erst im Frühjahr 2021 durchgeführt werden.
- Das Projekt **Wohnen im Alter** ist auf einem guten Weg. Unter Federführung von Claudia Oestreich (Projektbeauftragte „WohnPunkt RLP“, Orga-Team von Zukunft Minschder) hat sich Klingenmünster erfolgreich um die LZG-Beratung zu „WohnPunkt RLP“ in 2021 beworben. Die nötigen Mittel wurden in der Dezember-Sitzung 2020 des Gemeinderates formal freigegeben. Zwischenzeitlich nimmt das Projekt mehr und mehr konkrete Formen an.
- Der örtliche **Breitbandausbau** ist ebenfalls auf einem guten Weg. Die von der ausbauenden Firma geforderte Beteiligung der Haushalte ist erreicht. Die Bauarbeiten haben bereits vor einigen Monaten begonnen. Damit ist eine Versorgung mit Glasfaseranschlüssen bis zu den einzelnen Haushalten in greifbarer Nähe.
- Die Entwicklung eines nachhaltigen **Friedhofskonzeptes** ist ebenfalls auf dem Weg. Es beinhaltet sowohl ein erweitertes Angebot von Bestattungsformen (initiiert vom Orga-Team Zukunft Minschder) als auch ein Bepflanzungskonzept, das dem Klimawandel Rechnung tragen kann.
- Im Blick auf **ökologischen Weinbau** bzw. der Verknüpfung mit Energie- bzw. Wassereinsparungen sind verschiedene Kontakte geknüpft. Hier ist Andreas Porzelt (Öko-Winzer, Gemeinderat) initiativ geworden.
- Der Gemeinderat hat dem von der VG BZA initiierten „**Mitfahrerbankprojekt**“ zugestimmt.
- Der Antrag auf Förderung zur Entwicklung eines **Beschilderungskonzeptes** ist auf dem Weg. Hier hat Elke Hainz (Orga-Team Zukunft Minschder) die Federführung.

- Der **Verein „Lobby für Kinder“** ist eine sichere Bank zur Bildung und Förderung der SDG-Thematik bei Kindern und Jugendlichen und genießt entsprechend hohes Ansehen und Förderung im Dorf²⁵.

²⁵ Praxisbeispiel zur Orientierung aus der NHS Eschweiler:
<https://www.lag21.de/files/default/pdf/Portal%20Nachha>

ltigkeit/kommune/Nachhaltigkeitsstrategie%20oder%20Stadt%20Eschweiler%202018.pdf, ab Seite 81.

Tabelle 14: SDG Aktionsplan

Handlungsfeld 1: Lebenswerte Kommune								
<p>Leitlinie: Im Jahr 2030 wird möglichst allen Menschen in Klingenmünster ein selbstbestimmtes, sozial- und umweltverträgliches Leben und Wohnen ermöglicht sein. Das Altwerden in der Kommune gestaltet sich würdevoll. Der Aufenthalt von Gästen erfolgt überwiegend auf sozial- und umweltverträgliche Weise.</p>								
<p>Strategisches Ziel 1.1: Im Jahr 2030 sind bezahlbare, altersgerechte und generationsübergreifende Wohnformen entwickelt und evtl. potenzieller Wohnraum ermittelt sowie für möglichst die gesamte Bürgerschaft zugänglich.</p>								
<p>Operatives Ziel 1.1.1: Eine Bestandsaufnahme der Bedarfe, vorhandener Immobilien/Liegenschaften inkl. Leerstände ist bis zum 31.12.2022 durchgeführt.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Ergebnisse der Bestandsaufnahmen</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
1.1.1.1	Eine Haushaltsbefragung wird durchgeführt	Es soll ermittelt werden, welche Bedarfe, Wünsche und Notwendigkeiten die Bürgerschaft hat zu Wohnformen und -raum sowie Angeboten für	Projektbeauftragte von "WohnPunkt RLP" zusammen mit dem LSJV in Mainz und dem Kobra Beratungszentrum, Landau	Kosten: gering Personal: Die Maßnahme wird durch die Projektbeauftragte und dem Kobra Beratungszentrum koordiniert.	Fragebogen-druck durch die Verbandsgemeinde	Laufzeit: 2021 Umsetzungsstand: abgeschlossen	hoch	Auswertung der Haushaltsbefragung liegt vor und die Ermittlung von vorhandenen Immobilien/Liegenschaf-

		bestimmte Zielgruppen	Unterstützung auch von der Verbandsgemeinde und des Kreises					ten inkl. Leerständen sind abgeschlossen
1.1.1.2	Erstellung eines Leerstandskatasters	Es soll ermittelt werden, welche Leerstände in der Gemeinde vorhanden sind, um diese für z.B. Wohnprojekte nutzen zu können	Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde und dem Dorfplaner	???	???	Laufzeit: 2022 Umsetzungsstand: In Planung	hoch	Leerstandskataster ist erstellt
1.1.1.3	Gemeinde-eigene Liegenschaften werden auf Nutzung für alternativen Wohnraum überprüft	Die Gemeinde hat eigene Liegenschaften, die evtl. für weitere Wohnungen oder Wohnformen genutzt werden könnten	Gemeinde in Zusammenarbeit mit Projektbeauftragte/r und Dorfplaner/in	Kosten: gering Personal: Die Maßnahme wird durch die Bürgermeisterin und Projektbeauftragte koordiniert	??? Evtl. Gutachten	Laufzeit: 2021-2025 Umsetzungsstand: In Arbeit	hoch	Es besteht Sicherheit, ob oder dass alternativer Wohnraum in den gemeinde-eigenen Liegenschaften möglich ist

Operatives Ziel 1.1.2: Bezahlbare Wohnformen für Senior/innen sind bis zum 31.12.2030 geschaffen								Indikator (Ziel) Angebot von Wohnformen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) Wenn angemessen
1.1.2.1	Die Beratung "WohnPunkt RLP" wird genutzt	Das LSJV Mainz sowie des Kobra Beratungszentrums Landau beraten die Kommune in der Gestaltungs-, Umsetzungs- und Wohnphase	Gemeinde und Projektbeauftragte	Kosten: gering Personal: Die Maßnahme wird durch die Projektbeauftragte und dem Kobra Beratungszentrum koordiniert.	Eigenmittel der Kommune: Gestaltungsphase: 2.500 EUR Das Projekt "WohnPunkt RLP" wird gefördert durch das LSJV Mainz	Laufzeit: Bis 31.12.21 ist die Gestaltungsphase abgeschlossen Umsetzungsstand: Sofern das Zukunftskonzept vom Gemeinderat beschlossen wird, kann mit den Umsetzungsphase und anschl. Wohnphase begonnen werden	hoch	Gemeinderatsbeschluss für das Zukunftskonzept, so dass die Umsetzungsphase und anschließende Wohnphase gestartet werden können

1.1.2.2	Betreutes Wohnen initiieren	<p>Schaffung von Wohnform/en, die die Tag & Nacht-Betreuung von Senior/innen sicherstellt. Dafür nötig sind u.a. auch Investoren, die passende Rechtsform (eG, Verein, etc.).</p> <p>Letztendlich muss Einigkeit bestehen, dass die weiteren Umsetzungs- und Wohnphasen genehmigt werden</p>	<p>Gemeinde und Projekt-beauftragte "WohnPunkt RLP"</p> <p>Investoren, Bauträger, soziale Dienstleister</p>	<p>Kosten: hoch, aber noch nicht ermittelbar bzw. Diese werden auf einen 6-stelligen Betrag geschätzt.</p> <p>Personal: Die Maßnahme wird durch die Projektbeauftragte und dem Kobra Beratungszentrum koordiniert.</p> <p>Die Ressourcen von weiteren Dienstleistern sind noch nicht abzusehen, werden aber hoch sein, wenn neu gebaut oder umgebaut werden wird.</p>	<p>Das Projekt "WohnPunkt RLP" wird gefördert durch das LSJV Mainz.</p> <p>Bestenfalls werden auch Fördergelder gefunden, um das Wohnprojekt umzusetzen.</p>	<p>Laufzeit: ?</p> <p>Umsetzungsstand: In Bearbeitung - ob es zu einer Umsetzung kommt, ist noch unsicher, da weder der Beschluss des Gemeinderats vorliegt noch Investor/innen, Bauträger/innen und Dienstleister bisher gefunden und gebunden wurden</p>	hoch	<p>Gemeinderatsbeschluss</p> <p>Investor/in, Bauträger/in und soziale Dienstleister sind gefunden und vertraglich gebunden</p>
1.1.2.3	Weitere Betreuungsmöglichkeiten ausbauen	<p>Neben dem betreuten Wohnen gibt es z.B. auch Mehrgenerationen Wohnen oder Tagespflege – je nach Bedarf der Bürgerschaft sollen weitere</p>	<p>Gemeinde und Projekt-beauftragte "WohnPunkt RLP"</p>	<p>Kosten: mittel</p> <p>Ressourcen: Kommt auf den Bedarf der Bürgerschaft an</p>	<p>Investoren und Fördermöglichkeiten müssen zum passenden Zeitpunkt gefunden und beantragt werden</p>	<p>Laufzeit: 2021-2030</p> <p>Umsetzungsstand: In Bearbeitung - ob es zu einer Umsetzung kommt, ist noch unsicher, da der</p>	hoch	<p>Angebot weiterer Betreuungsmöglichkeiten</p>

		Betreuungsmöglichkeiten initiiert werden				Beschluss des Gemeinderats nicht vorliegt		
1.1.2.4	Wohnraum tauschen	Nicht mehr benötigte große Wohneinheiten gegen kleinere, seniorengerechte Wohnungen oder Appartements tauschen (Beispiel: Ein älterer Mann wohnt alleine in einem großen Haus. - eine andere Familie in einer kleinen Wohnung. Wir möchten dazu beitragen, dass solche Wohnsituationen bekannt und optimiert werden. Bestenfalls würde die Familie bei dem Mann einziehen oder die Wohnungen getauscht werden	Gemeinde Bürgerschaft	Kosten: gering Ressourcen: Kommt auf den Bedarf der Bürgerschaft an	Investoren und Fördermöglichkeiten müssen zum passenden Zeitpunkt gefunden und beantragt werden	Laufzeit: 2021-2030 Umstellungsstand: In Bearbeitung - ob es zu einer Umsetzung kommt, ist noch unsicher, da der Beschluss des Gemeinderats noch nicht vorliegt	mittel	Wohnraum wurde getauscht
1.1.2.5	Leerstände vermitteln, Baulücken	Ungenutzte oder brachliegende oder noch nicht	Gemeinde Bürgerschaft	Kosten: gering	Investor/innen und Fördermöglichkeiten	Laufzeit: 2021-2030	mittel	Zusätzlicher Wohnraum durch weniger

	schließen und ggf. Bauplätze ausweisen	vorhandene Bauflächen sollen zusätzlichen Wohnraum schaffen		Ressourcen: Kommt auf den Bedarf der Bürgerschaft an	müssen zum passenden Zeitpunkt gefunden und beantragt werden	Umsetzungsstand: In Bearbeitung - ob es zu einer Umsetzung kommt, ist noch unsicher		Leerstand und Baulücken sowie ggf. mit mehr Bauplätze
--	--	---	--	---	--	---	--	---

Strategisches Ziel 1.2: Im Jahr 2030 sind die Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben gestärkt und Nachwuchs ist generiert								
Operatives Ziel 1.2.1: Schaffung einer Begegnungsstätte mit Angeboten für Jung & Alt bis zum 31.12.2025								Indikator (Ziel) Lebhaftes/s, gelebte/s Dorfgemeinschaft/Vereinsleben über alle Generationen hinweg
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
1.2.1.1	Schaffung einer Begegnungsstätte	Gesucht wird nach einer zentralen Begegnungsstätte, in der sich alle Bürger/innen zu unterschiedlichen Themen treffen	Projektbeauftragte von "WohnPunkt RLP" zusammen mit dem LSJV in Mainz und dem Kobra Beratungszentrum, Landau	Kosten: gering Personal: Die Maßnahme wird durch die Projektbeauftragte und dem Kobra Beratungszentrum koordiniert.	Muss recherchiert werden	Laufzeit: 2021-2025 Umsetzungsstand: in Arbeit	hoch	Die Gemeinde hat eine Begegnungsstätte
1.2.1.2	Generationsübergreifenden	Regelmäßig sollen junge und ältere Menschen	Initiative "Nachbarschafts-	?	?	Laufzeit: 2022 (abhängig von der Pandemie)	hoch	Regelmäßiger Mittagstisch

	Mittagstisch anbieten	gemeinsam zu Mittag essen	hilfe" mit Bürgerschaft			Umsetzungsstand: Wurde vor Corona bereits umgesetzt		
1.2.1.3	Mutter-Kind-Treffen initiieren	Junge Mütter mit ihren Kindern sollen sich mit Gleichgesinnten austauschen können	Bürgerschaft	Kosten: gering Personal: Organisation	?	Laufzeit: Ab 2022 Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen	hoch	Regelmäßiges Mutter-Kind-Treffen
1.2.1.4	Weitere Zusammenkünfte für Senior/innen finden	Treffen für ältere Menschen sollen initiiert werden wie z.B. Vorlesungen für Alt & Jung, Spielenachmittage, Betreuungsangebote für Kinder an Nachmittagen und in den Ferien, Boule-Tage, gemeinsame Spaziergänge	Bürgerschaft	Kosten: gering Personal: Organisationsteam	keine	Laufzeit: Ab 2022 Umsetzungsstand: In Planung	hoch	Regelmäßige und bunte Treffen für Senior/innen

<p>Operatives Ziel 1.2.2: Im Jahr 2025 engagieren sich die ehrenamtlich organisierten Vereine/Initiativen in Klingenmünster für Alt & Jung. Mindestens fünf angedachte Maßnahmen zum Ausbau der Unterstützungsangebote sind umgesetzt, die bestenfalls Jüngere einbinden und damit den Nachwuchs sichern</p>								<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Es gibt zahlreiche Angebote für und von Jung & Alt</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
1.2.2.1	Unterstützung der Gemeinde bzgl. zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten bzw. Abstellmöglichkeiten	Gesucht werden Räumlichkeiten und Abstellmöglichkeiten für verschiedene Treffen/Dingen, wo die Gemeinde evtl. helfen kann	Gemeinde	?	?	Laufzeit: 2022-2025 Umsetzungsstand: in Planung	gering	Raum steht zur Verfügung
1.2.2.2	Bürger/innen als Multiplikator im Ort ("Werbung" machen für Vereine)	Die Vereine und Initiativen sollen von den Bürger/innen beworben werden	Bürgerschaft	Kosten: Keine Personal: Bürgerschaft	keine	Laufzeit: 2022-2025 Umsetzungsstand: In Planung	gering	Hoher Bekanntheitsgrad der Vereine und Initiativen
1.2.2.3	"Helfende Hand"-Initiative	Die Initiative "Helfende Hand" bietet z.B. den monatlichen	Bürgerschaft	Kosten: Keine Personal: Bürgerschaft	keine	Laufzeit: 2022 Umsetzungsstand: In Planung	mittel	Monatlicher Mittagstisch

	weiter fortführen	Mittagstisch an, der seit der Pandemie leider nicht mehr stattgefunden hat						
1.2.2.4	Zielgruppenorientierte Angebote schaffen (z.B. f. Familien)	Ein Freizeitangebot für z. B. die ganze Familie soll gefunden bzw. reaktiviert werden	Gemeinde Projektgruppe „Wohnen im Alter“ Bürgerschaft Ortsansässige Vereine	Kosten: Gering Personal: Bürgerschaft	keine	Laufzeit: 2022-2025 Umsetzungsstand: In Planung	mittel	Es findet mindestens 1x wöchentlich ein Freizeitangebot für die ganze Familie statt
1.2.2.5	Ehrenamtsbörse initiieren (falls Vereine kurzfristig Unterstützung benötigen“)	Manchmal hat ein Verein ein Jubiläum, der das gebührend feiern möchte, aber nicht die nötigen Ressourcen dafür hat, diese aber im Ort gefunden werden könnte	Bürgerschaft	Kosten: Keine Personal: Bürgerschaft	keine	Laufzeit: 2022-2025 Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen	gering	Die Bürgerschaft hat mindestens 1x pro Jahr einen anderen Verein unterstützt
1.2.2.6	Nachbarschaftsplattform “nebenan.de” im Ort initiieren (Nachbarschaftshilfe, Dinge verleihen, Sportgruppen organisieren,	Dinge verleihen oder tauschen oder Events initiieren sollen auf einer digitalen Plattform publik gemacht werden	Bürgerschaft	Kosten: Keine Personal: Bürgerschaft	keine	Laufzeit: 2022-2023 Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen	gering	Die Gemeinde ist in der Plattform mit mindestens drei Themen vertreten

	Suche & Biete, etc.)							
1.2.2.7	Vorhandene Plattform "Dorffunk" im Ort Publik machen	In einer Gemeinde kann viel passieren. Der Dorffunk soll helfen, Neuigkeiten, Beständiges und Notwendiges schnell zu verbreiten.	Bürgerschaft	Kosten: Keine Personal: Bürgerschaft	keine	Laufzeit: Ab 2022 Umsetzungsstand: bereits vorhanden, aber nicht aktiv	gering	Der Dorffunk ist wiederbelebt und mindestens 50 % in der Bürgerschaft bekannt
1.2.2.8	Willkommensbrief für "Neubürger/innen" mit Angeboten im Ort (Vereine, Restaurants, ...)	Neue Bürger/innen sollen sich schnell bei uns im Dorf wohlfühlen und zurechtfinden	Bürgerschaft	Kosten: gering Personal: Bürgermeisterin	keine	Laufzeit: Bis 2025 Umsetzungsstand: Wird bereits umgesetzt	mittel	Alle Neuen bekommen einen Willkommensbrief
1.2.2.9	Willkommensführung für interessierte Neubürger/innen von einer Person, die z.B. während eines Dorf-/Vereins- oder Weinfestes vertretene Vereine/Initiativen und Aktivitäten vorstellt	Neue Bürger/innen sollen schnell in das Dorf- und Vereinsleben integriert werden - dafür bieten sich Fest an, um sich gegenseitig bekannt zu machen	Bürgerschaft	Kosten: gering Personal: Bürgermeisterin	keine	Laufzeit: Bis 2025 Umsetzungsstand : Wird bereits umgesetzt	mittel	Alle Neuen wurden durchs Dorf geführt und lernten die ausstellenden Vereine und Initiativen sowie weitere Bürger/innen kennen

Strategisches Ziel 1.3: Im Jahr 2030 bietet die Gemeinde eine bessere Infrastruktur und mehr Gastronomie. Der sanfte Tourismus ist gestärkt und trägt zur kommunalen Wertschöpfung bei. Er erfolgt nach umwelt- und sozialgerechten Maßstäben unter Berücksichtigung von Aspekten des Naturschutzes

Operatives Ziel 1.3.1: Im Jahr 2030 verfügt Klingenmünster über eine gute Infrastruktur in den Bereichen Breitband-Internet, ärztliche Versorgung und Nahversorgung

Indikator (Ziel)
Bessere Infrastruktur

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
1.3.1.1	Die Breitbandversorgung (Giganetz) ist flächendeckend ausgebaut einschl. der einzelnen Hausanschlüsse	Jedem Haushalt, der wollte, steht die schnelle Glasfaser-Internetverbindung zur Verfügung.	Gemeinde	?	?	Laufzeit: 2021-2022 Umsetzungsstand: begonnen	hoch	Schnelle Internetverbindung
1.3.1.2	Weitere Ärzte, darunter einen Hausarzt ansiedeln	Es soll versucht werden, weitere Ärzte nach Klingenmünster zu holen, um die zuverlässige und schnelle Betreuung	Gemeinde	?	?	?	gering	Neue Ärzte konnten angesiedelt werden

		auf kurzem Weg zu gewährleisten						
1.3.1.3	Gewerbegebiet ausweisen	Ein neues Gewerbegebiet entsteht, das gut und schnell auffindbar sein soll.	Gemeinde	?	?	Laufzeit: Bis 2022 Umsetzungsstand: In Planung	hoch	Gute Ausweisung des neuen Gewerbegebiets
1.3.1.4	Ansiedlung von einem weiteren Einkaufsmarkt	Der kleine vorhandene Einkaufsmarkt hat ein begrenztes Angebot, deswegen soll ein weiterer Einkaufsmarkt dazukommen	Gemeinde Franchise-Unternehmen oder Stiftungen als Marktbetreiber	?	?	Laufzeit: 2022-2023 Umsetzungsstand: In Planung	mittel	Weiterer Einkaufsmarkt oder Angebotsvergrößerung des Bestehenden
<p>Operatives Ziel 1.3.2: Die Gastronomie und der Tourismus sind bis 31.12.2025 gestärkt, tragen zur Wertschöpfung bei und erfolgen nach umwelt- und sozialgerechten Maßstäben</p>								<p>Indikator (Ziel) Nachhaltigkeit bei touristischen Angeboten ist integriert</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
1.3.2.1	Initiierung eines Treffens von	Erweiterte Öffnungszeiten	Gastronomen	Kosten: Gering	keine	Laufzeit: Ab 2022	mittel	Jeden Tag ist zu jeder

	Gastronomen und touristischen Betrieben, um die Öffnungszeiten auch montags und dienstags sowie mittags und in den Wintermonaten sicherzustellen	sollen vereinbart und untereinander abgestimmt werden	touristische Betriebe	Personal: gering		Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen		Tages-/Jahreszeit mindestens eine Gaststätte bzw. touristischer Betrieb geöffnet
1.3.2.2	Etablierung eines Netzwerks "nachhaltiger Tourismus Klingenmünster", um nachhaltiges Denken und Handeln in Gastronomie und Übernachtungsbetrieben zu fördern und einen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten	Sicherstellung und Aufbau eines Wissenstransfers	Gastronomen und touristische Betriebe	Kosten: Gering Personal: Mittel f. ggf. Schulungsbedarf	Muss recherchiert werden	Laufzeit: Ab 2022 Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen	ger-ing	Neues aktives Netzwerk, das sich regelmäßig austauscht

<p>1.3.2.3</p>	<p>Prüfung durch die Ortsgemeinde, inwiefern die Auflagen für Gastronomen reduziert werden können</p>	<p>Bsp. weniger Parkplätze um Gastronomie eröffnen zu können</p>	<p>Gemeinde mit Gastronomen</p>	<p>?</p>	<p>Muss recherchiert werden</p>	<p>Laufzeit: Ab 2022 Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen</p>	<p>mittel</p>	<p>Gastronomie muss weniger Parkplätze anbieten als bisher</p>
<p>1.3.2.4</p>	<p>Minimierung von sog. Lichtverschmutzung als positives Merkmal im Tourismus vermarkten</p>	<p>Es gilt zu prüfen, wo an Beleuchtung gespart werden kann, damit die Natur ihren ganz natürlichen Rhythmus wieder bekommt (z.B. Straßenlaternen andere Birnen, Licht ab einer gewissen Uhrzeit ausschalten)</p>	<p>Gemeinde Bürgerschaft Biosphärenreservat und Sternenpark-Initiative</p>	<p>Kosten: hoch Personal: mittel</p>	<p>Fördermittel müssen geprüft werden</p>	<p>Laufzeit: 2021-2030 Umsetzungsstand: begonnen</p>	<p>mittel</p>	<p>Lichtverschmutzung wurde deutlich reduziert</p>

Strategisches Ziel 1.4: Im Jahr 2030 sind alternative Bestattungsformen nach den Wünschen der Bürger/innen geschaffen								
Operatives Ziel 1.4.1: Bis zum 31.12.2030 wird ein ökologisch ausgerichtetes Friedhofskonzept erarbeitet und anschließend sukzessive umgesetzt.								Indikator (Ziel) Ökologischer und zukunfts-fähiger Friedhof besteht
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
1.4.1.1	Erarbeitung eines Friedhofskonzepts	Der Friedhof ist im Wandel und sollte den verschiedenen Kulturen und alternativen Bestattungsformen gerecht werden. Auch sind Wege sicherer zu machen.	Gemeinde Bürgerschaft Friedhofsplaner	Kosten: hoch Personal: hoch	Förderantrag ist gestellt	Laufzeit: 2021-2022 Umsetzungsstand: abgeschlossen	hoch	Friedhofskonzept ist erstellt
1.4.1.2	Umsetzung von Teilen des Friedhofskonzepts	Sicherheit durch z.B. Überarbeitung der Wege, Fällen von Bäumen und Aufnahme von z.B. Urnenstellen, Baumbestattung soll in einem	Gemeinde Bürgerschaft Friedhofsplaner	Kosten: hoch Personal: hoch	Evtl. Weitere Fördermittel	Laufzeit: Ab 2021 Umsetzungsstand: begonnen	mittel	Auf dem Friedhof gibt es hohe Sicherheit auf den Wegen und es werden alternative Baumbestattung sowie

		jahrelangen Prozess gegeben sein						Urnenstellen angeboten
--	--	----------------------------------	--	--	--	--	--	------------------------

Handlungsfeld 2: Natur- und Landschaftsschutz

Leitlinie: Im Jahr 2030 denken und handeln die Menschen in Klingenmünster im Sinne des Schutzes und einer nachhaltigen Nutzung der Natur. Der bewusste, schonende Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen trägt zum Erhalt und zur Verbesserung der Biodiversität, der natürlichen Lebensgrundlagen sowie zu höchster Lebensqualität bei.

Strategisches Ziel 2.1: Im Jahr 2030 sind Maßnahmen des Naturschutzes und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen auf kommunalen Flächen erheblich ausgeweitet. Sie stärken die Biodiversität und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel.

Operatives Ziel 2.1.1: Im Sinne eines „essbaren Dorfs“ werden im Jahr 2030 ein möglichst großer Teil der kommunalen Flächen genutzt, um entweder ökologische Lebensmittel anzubauen oder Pflanzen zu etablieren, die der Biodiversität förderlich sind. Somit wird sowohl die Biodiversität geschützt als auch ein Beitrag zur Klimawandelanpassung geleistet.

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
2.1.1.1	Prüfen von Möglichkeiten für die Entwicklung in Richtung „essbares Dorf“ (wie z.B. in Andernach)	Identifizierung von dafür nutzbaren Flächen, Rekrutierung engagierter Bürger/innen	OG bzw. Delegat/innen, private Initiativen	gering	Noch zu nennen, z.B. Leader-Programm	Umsetzungsstand: In Planung	gering	Es können Lebensmittel geerntet werden

2.1.1.2	Anlegen von essbaren, blühenden Gärten und Naschecken im Dorf	Identifizierung von dafür nutzbaren Flächen	OG bzw. Delegat/innen, private Initiativen	gering	Noch zu nennen, z.B. Leader-Programm	Umsetzungsstand: In Planung	mittel	Es kann genascht werden
2.1.1.3	Anlegen eines Gemeinschaftsgartens zum Anbauen und Ernten	Nutzung einer gemeindeeigenen Fläche	OG delegiert an Team aus engagierten Bürger/innen	gering	Noch zu nennen	Umsetzungsstand: In Ausführung	mittel	Die ersten Kartoffeln wurden 2021 geerntet
2.1.1.4	Flächenbereitstellung für Projekte der Bürgerschaft zur regionalen Versorgung, z. B. für den Aufbau einer Hühnerhaltung	z.B. Nutzung des örtlichen Regenrückhaltebeckens	OG, VG, bzw. verantwortliche Behörden	gering	Noch zu nennen	Umsetzungsstand: in Planung	gering	Behördliche Auflagen verhindern bislang die Realisierung
2.1.1.5	Anlegen einer Streuobstwiese für Neugeborene (1 Baum für 1 Neugeborenes)	Identifizierung von dafür nutzbaren Flächen, Rekrutierung engagierter Bürger/innen	OG bzw. Delegat/innen, private Initiativen	?	Noch zu nennen	Umsetzungsstand: in Planung	gering	

2.1.1.6	Unterstützung eines Aufbaus einer selbstorganisierten solidarischen ökologischen Landwirtschaft	Ein wünschenswertes Projekt, aber bislang ohne konkrete Akteur/innen oder Konzepte	?	?	?	?	?	
2.1.1.7	Teilnahme an Mundraub.org (Plattform, auf der die Standorte öffentlicher Nutzpflanzen angezeigt werden)	Das wurde bislang nicht konkretisiert						
<p>Operatives Ziel 2.1.2: Im Jahr 2030 werden auf wenigstens einem Drittel der kommunalen Grünflächen Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen für die Stärkung der Biodiversität und für die Anpassung an den Klimawandel umgesetzt.</p>								<p>Indikator (Ziel) Ökologisches Grünflächenmanagement ist implementiert</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	<p>Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i></p>

2.1.2.1	Identifizierung von Finanzierungsmöglichkeiten für Naturschutzmaßnahmen	Informationen einholen bei entsprechenden Behörden bzw. Institutionen	OG Bzw. Delegat/innen	gering	entfällt	Ideensamm- lungs-phase	gering	
2.1.2.2	Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie	Strukturelle Erarbeitung	OG bzw. Delegat/innen	unbestimmt	LEADER- Programm	Noch zu konkretisieren ggf. Unter Einbeziehung des Dorfentwicklungsplans	mittel	
2.1.2.3	Anlegen von Blühflächen auf „eh-da“-Flächen und anderen Grünflächen	“Es blüht und brummt rund um den See”	OG bzw. Delegat/innen	gering	Wurde gefördert, weitere Förderung muss geprüft werden	Teilweise realisiert (Klingbachauen) , wird ergänzt und weiterentwickelt	hoch	“es blüht und brummt....”
2.1.2.4	Gestaltung eines „grünen Bandes“ durch das Dorf	Bepflanzung von Teilflächen auf öffentlichem Terrain mit biodiversen Pflanzen	OG	gering	Wurde gefördert	Maßnahme ist abgeschlossen		
2.1.2.5	Identifikation und Ansiedlung von klimawandel-	Wissensaneignung durch Information der Bürger/innen	OG bzw. Delegat/innen	gering	Fördermöglich- keiten werden geprüft	Ideenphase		

	toleranten, heimischen Pflanzen	und öffentlichen Akteur/innen						
2.1.2.6	Ansprache von Eigentümer/innen zur ökologischen Optimierung von Brachflächen (z.B. unbebaute Grundstücke im Ort).	Informationsangebote an Bürger/innen initiieren	OG bzw. Delegat/innen	gering	Fördermöglichkeiten werden geprüft	In Planung		
2.1.2.7	Festsetzung von biodiversitätsfördernden Vorgaben in den Verpachtungsverträgen der Kommune	Sichtung der bisherigen Verträge, Korrekturen, sofern möglich, im Sinne der Biodiversität, dito bei Neuverträgen	OG	gering	OG, sofern nötig	Wird bereits sukzessive durchgeführt		Vertragspartner /innen der OG sind informiert worden. Verträge werden weiter angepasst
2,1.2.8	Anpassung der Mahd der öffentlichen Flächen an die Bedarfe der Biodiversität	Entspr. Schulung der Mitarbeiter/innen der OG ist erfolgt und wird zukünftig vertieft. Event. Einschaltung professioneller Berater/innen (z.B. Aktion-	OG	Ca. Ein-bis Drei Euro	OG, ev. Fördermittel	Umsetzungsstand: In Planung		

		Südpfalzbiotope. de)						
2.1.2.9	Ersatz maroder bzw. bereits gefällter Bäume in verschiedenen Ortsteilen durch Gehölze, die dem Klimawandel besser gewachsen sind und der Insektenvielfalt dienen. Dies möglichst unter Belastung der maroden bzw. Gefällten Bäume.	Wird bereits gehandhabt	OG	gering	OG	Umsetzungsstand: Im Progress		
2.1.2. 10	Prüfung der nachhaltigen Bewirtschaftung des Schlossbergs im Zuge des Naturschutz-	Erfassung der Eigentümer/innen, Prüfung von deren Bereitschaft, die Liegenschaften zu verpachten oder zu verkaufen	Projektleitung "Hirtenwege" bzw. VG	unbekannt	Projekt wird umfangreich gefördert	Positiver Ratsbeschluss ist bereits gefasst		

	großprojekts „Hirtenwege“							
<p>Operatives Ziel 2.1.3: Zur Eindämmung der Lichtverschmutzung ist im Jahr 2025 die örtliche LED-Beleuchtung an den Bedarfen des Insektenschutzes ausgerichtet.</p>								<p>Indikator (Ziel) Beleuchtung ist umgestellt</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) Wenn angemessen
2.1.3.1	Optimierung der öffentlichen Beleuchtung mit dem Ziel der reduzierten Lichtverschmutzung	Fortsetzung des sukzessiven Austauschs der bisherigen Beleuchtung	OG	Nicht sicher abzuschätzen	OG bzw. Fördermöglichkeiten nutzen	In den nächsten Jahren	mittel	Teilweise bereits in den letzten Jahren umgesetzt
2.1.3.2	Veranstaltung und Kampagne, um Privathaushalte und Unternehmen für das Thema Lichtverschmutzung zu sensibilisieren.	Bislang nur als Idee vorhanden. Pressemitteilungen usw. z.B. Über "Projekt Sternenpark Pfälzerwald"	OG bzw. Delegat/innen, Gruppen vor Ort (Markus Rau)	gering	Noch nicht eruiert	In den nächsten Jahren	mittel	"Nachrichten aus Minschder Folge 6" bereits erschienen.

Strategisches Ziel 2.2: Im Jahr 2030 zeichnen sich die privaten Gärten und die Flächen des Gewerbegebietes durch eine hohe biologische Vielfalt aus. Klingenmünster ist eine pestizidfreie Kommune, in der die ökologische Landwirtschaft und der Bioweinbau die Norm sind. Die landwirtschaftlichen Betriebe leisten ihren Beitrag zur Arten- und Insektenvielfalt, zum Humusaufbau und zur Anpassung an den Klimawandel.

Operatives Ziel 2.2.1: Im Jahr 2025 sind vier Maßnahmen oder Events umgesetzt, die die Biodiversität in Privatgärten und Gewerbegebietsflächen fördern.

**Indikator
(Ziel)**

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
2.2.1.1	Entwicklung einer Satzung für die gesamte Gemeinde zur Eindämmung der Kiesgärten und Stärkung der Biodiversität	Etablierung einer sog. Gestaltungssatzung unter diesen Prämissen	OG	gering	OG	Möglichst bis 2025	mittel	Gestaltungssatzung ist vom Rat verabschiedet
2.2.1.2	Entwicklung eines Unterstützungsangebots für Privateigentümer/innen bei der Umstellung der Mahd im	Informationen über derlei Möglichkeiten in der Presse bzw. Bei Bürgerversammlungen	OG in Verbindung mit Naturschutzverbänden (z.B. Südpfalz-Biotope)	gering	OG, Prüfung von Fördermöglichkeiten	Langfristige Laufzeit wohl erforderlich bzw. als "Dauereinrichtung"	gering	Mehr und mehr Flächen sind dementsprechend gepflegt

	Sinne der biologischen Vielfalt							
2.2.1.3	Unterstützung privater Initiativen zur Einführung eines Saatgut-tauschs alter Nutzpflanzen-sorten	Angebot von Örtlichkeiten für eine solche Tauschbörse	OG und Delegat/innen	gering	OG, private Initiativen	Möglichst jährliche Veranstaltung anstreben		Tauschbörse wird rege angenommen
2.2.1.4	Festlegung von Vorgaben für Nachhaltigkeit in der Bebauungs-planung des Gewerbe-gebiets, einschließlich der ökologischen Gestaltung und Pflege der Außenflächen	Entsprechende Vorgaben für jeden neuen Bebauungsplan verbindlich vorsehen	OG	gering	OG, Bauwillige Personen /Institutionen	laufend		Bebauungs-pläne sind entsprechend aufgestellt

Operatives Ziel 2.2.2: Im Jahr 2025 haben mindestens drei Maßnahmen zur pestizidfreien Landwirtschaft zur artenreichen Durchgrünung und zum Humusaufbau sowie der Anpassung an den Klimawandel stattgefunden.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) Wenn angemessen
2.2.2.1	Identifikation von Anpassungsmöglichkeiten des Weinbaus an veränderte Klimabedingungen und diesbezügliches Angebot von Schulungen	Grundsätzliche Förderung von Initiativen der örtlichen Winzer/innen und Landwirt/innen	Berufsverbände/ Winzervereine	Nicht bekannt	Prüfung von Fördermöglichkeiten	Laufend und langfristig	gering	Agro-PV ist angelegt (Beispiel)
2.2.2.2	Sensibilisierung, Information und Wissensaustausch für Winzer/innen und Landwirt/innen zu den Themen Nachhaltigkeit,	Informationsveranstaltungen etc.	Berufsverbände/ Winzervereine unterstützt durch die OG	gering	z.B. durch SKEW	Noch zu konzipieren	gering	

	ökologischer Land-/Weinbau, Humusaufbau, Biodiversität und Klimawandel							
2.2.2.3	Identifikation und Besuch von Positivbeispielen des Ökolandbaus und Ökoweinbaus und von klimawandelresilienten Betrieben	Örtlicher Biolandwinzerbetrieb sollte als Beispielbetrieb gewinnbar sein	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.		
2.2.2.4	Schaffung eines Anreizsystems für ökologische Anbauformen, den Schutz der Arten- und Insektenvielfalt und den Humusaufbau	Bislang nur als Idee vorhanden	dto	dto	dto	dto	gering	

2.2.2.5	<p>Projektidee: Oberflächenwasser aus den Weinbergsflächen über die Wintermonate und bei Starkregenereignissen im Sommer sammeln und zur Bewässerung der Weinberge nutzen. Die Winzerbetriebe verpflichten sich im Gegenzug, ihr Bewirtschaftungssystem auf artenreichere Begrünung umzustellen (weniger Erosion, weniger Nährstoffauswaschung, mehr Infiltration der</p>	<p>Bisherige Prüfung ergab leider fehlende Realisierbarkeit auf Grund von sehr hohen Kosten und fehlenden Fördermöglichkeiten.</p>	<p>Interessengemeinschaft von engagierten Bürger/innen hat sich stark eingesetzt. Leider ohne den gewünschten Erfolg</p>	<p>Hoher 6-stelliger Betrag wurde geschätzt</p>	<p>Diese fehlen leider</p>	<p>Dementsprechend äußerst fraglich</p>	<p>mittel</p>	<p>Entsprechende Strukturen in den Weinbergen sind geschaffen</p>
---------	---	--	--	---	----------------------------	---	---------------	---

	Niederschläge, mehr Biodiversität, mehr Grundwasserneubildung usw.)							
<p>Strategisches Ziel 2.3: Das Wassermanagement und der Hochwasserschutz gestalten sich im Jahr 2030 naturverträglich und tragen zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen bei.</p>								
<p>Operatives Ziel 2.3.1: Im Jahr 2030 ist die Regenwasserspeicherung und –nutzung im Vergleich zu 2022 erheblich gestiegen</p>								<p>Indikator (Ziel)</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
2.3.1.1	Schaffung von Speichermöglichkeiten für das Regenwasser auf öffentlichen Grünflächen (“Schwamm-dorf”)	Prüfung entsprechender Grundstücke auf Realisierbarkeit	OG bzw. Delegat/innen	Nicht bekannt	Nicht bekannt	langfristig	hoch	Weitere Flächen, jenseits des vorhandenen Regenrückhaltebeckens sind entsprechend aufbereitet und verfügbar
2.3.1.2	Vorschreiben einer ressourceneff-	Zukünftige Bebauungspläne werden	OG	gering	OG bzw. Bauwillige	Langfristig und auf Dauer angelegt	hoch	Bebauungspläne sind

	fizienten Regenwasser- und Brauchwassernutzung für alle Neubauten bei Bebauungsplanänderung	dementsprechend formuliert						entsprechend ausgearbeitet
Operatives Ziel 2.3.2: Im Jahr 2025 ist die Durchlässigkeit der Klingenmünsterer sichergestellt, und die Gemeinde setzt ein nachhaltiges Hochwasserschutzkonzept um.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
2.3.2.1	Anpassung der Funktion der Fischtreppe an die natürliche Fischwanderung	Realisierung der entsprechenden Maßnahmen	OG und private Initiativen	gering	OG	Ist bereits initiiert und wird langfristig fortgesetzt werden	hoch	Anpassung ist bereits erfolgt
2.3.2.2	Erstellung eines nachhaltigen Hochwasserschutzkonzepts	Einbindung in überörtliches HWS-Konzept	VG und OG	hoch	VG und OG bzw. Land	Ist bereits in der Konzeption	hoch	Konzept ist umgesetzt

Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Mobilität (Klimaschutz)

Leitlinie: Im Jahr 2030 hat Klingenmünster die kommunale Autarkie in der Energieversorgung aus nachhaltigen Quellen ausgebaut. Energiesparpotenziale sind weitgehend ausgeschöpft und Effizienzen maximiert.

Strategisches Ziel 3.1: Im Jahr 2025 sind die zentralen Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes für die Ortsgemeinde Klingenmünster umgesetzt. Bis 2030 versorgt sich Klingenmünster mit Energie aus erneuerbaren Quellen selbst. Der Energieverbrauch für die Wärmeerzeugung in Privathaushalten sinkt signifikant.

Operatives Ziel 3.1.1: Bis 04/2022 sind alle Haushalte in Klingenmünster mit Informationen zum BEG in Bezug auf förderfähige Sanierungsmaßnahmen versorgt. Bis Ende 2022 haben alle Bürger/innen in Klingenmünster die Möglichkeit im Rahmen einer Präsenzveranstaltung gehabt, sich zum Thema "Altbausanierung und Förderung nach BEG" umfassend zu informieren.

**Indikator
(Ziel)**

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
3.1.1.1	Info zu BEG an alle relevanten Haushalte	BEG-Broschüren anfordern und an alle Klingenmünsterer Haushalte im Altbau (> 30 J.) verteilen	V: Michael Brünger P: SDG-Team	Keine Kosten, Zeitaufwand: < 10 Std.	Nicht relevant	Broschüren sind angefordert	hoch	Alle relevanten Haushalte haben die Broschüre erhalten
3.1.1.2	Info-Veranstaltung zu BEG	Präsenzveranstaltung für Bürger/innen. Mit Energieberater/in und Banken/Sparkassen	Michael Brünger (V) Klingbachhalle, Sparkasse SÜW, VR-Bank, Energieberatung (P)	Saalmiete Klingbachhalle, Honorar Energieberater/in	Gemeinde, Bürgerbeitrag zur Veranstaltung	Q2/2022 Umsetzungsstand: Noch nicht begonnen	mittel	Besucherzahl, Anzahl Förderanträge

Operatives Ziel 3.1.2: Prüfung der Realisierbarkeit der Übernahme des Stromnetzes in kommunale Hände. Die Frage des Netz-Rückkaufs ist abschließend geklärt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) Wenn angemessen
3.1.2.0	Juristische Prüfung und Verhandlung	Gemeinde, Pfalzwerke (Netz), Bezirksverband	Gemeinde	offen	offen	Noch nicht begonnen	niedrig	
Operatives Ziel 3.1.3: Prüfung der Kooperation mit dem Pfalzklitorium in Bezug auf Stromerzeugung und –speicherung mit Lithium-freien Redox-Speichern und Nutzung der im Pfalzklitorium möglicherweise temporär vorhandenen Überkapazitäten der Kraft-Wärme-Kopplung. Mit Hilfe des Solarkatasters Rheinland-Pfalz sind in Klingenmünster (Ortschaft und Pfalzklitorium) alle Flächen identifiziert, die in sinnvoller Weise für die Energieerzeugung durch Photovoltaik genutzt werden können. Bis 2025 sind die identifizierten Flächen mit Photovoltaikmodulen bestückt. Bis 2030 ist die Erzeugung von Energie aus BEG durch Photovoltaik sinnvoll geplant und umgesetzt. Die EU-Richtlinie von 2019 ist in Klingenmünster umgesetzt (“Jeder Bürger der EU kann Strom erzeugen, speichern und handeln”).								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) Wenn angemessen
3.1.3.1	Dachflächen-erfassung	Soll/Ist-Abgleich der PV-Anlagen im Bestand.	N. N.	offen	Privathaus-halte und Gewerbebe-triebe, Förderung	Noch nicht begonnen	hoch	Differenz Soll/Ist in kWp

3.1.3.2	PV-Modul-Bestückung	Neuinstallation bzw. Austausch von PV-Modulen unter Berücksichtigung von Eigenverbrauch und Vermarktungsmöglichkeit des erzeugten Stroms	Privathaushalte und Gewerbebetriebe	offen	Privathaushalte und Gewerbebetriebe, Förderung	Noch nicht begonnen	hoch	Anzahl der installierten kWp Senkung des Strom-Zukaufs im Privathaushalt/Gewerbebetrieb
3.1.3.3	Stromspeicherung	Anschaffung von Stromspeichern (unter Vermeidung von Li+), individuell oder im Verbund	Privathaushalte, Gewerbebetriebe, evtl. Bürgerenergiegenossenschaft	offen	Privathaushalte, Gewerbebetriebe, Förderung	Noch nicht begonnen	mittel	Grad der erreichten Energie-Autarkie im Ort
3.1.3.4	Synergieprüfung Ortschaft und Pfalzkrankenhaus	Energieerzeugung und -nutzung im Ort und im Pfalzkrankenhaus sind optimal aufeinander abgestimmt und in beide Richtungen durchlässig. Nutzung von Blockchain-Technologie	Bezirksverband, Geschäftsführung Pfalzkrankenhaus, Bürgermeisterin, SDG-Gruppe	offen	offen	Erste Terminierung im Nov. 2020, Folgeterminierung steht aus	hoch	

Strategisches Ziel 3.2: Die Energieeffizienz und energetische Sanierung von gemeindeeigenen Gebäuden sowie der Neubauten im neuen Gewerbegebiet sind gefördert und weitgehend abgeschlossen.

Strategisches Ziel 3.3: Die Privathaushalte nutzen nachhaltige Formen der Heizwärmeerzeugung. Die technischen Möglichkeiten der Energieeinsparung werden voll ausgeschöpft.

Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Mobilität (Mobilität)

Leitlinie: In der Ortschaft ist die Beeinträchtigung der Anwohner durch Unfallgefahr, Lärm, Dreck, Gestank auf ein erträgliches Maß zurückgeführt. Die Interessen des Tourismus und der Gewerbetreibenden sind gewahrt. Die Landschaft im Umfeld von Klingenmünster wird nicht beeinträchtigt.

Strategisches Ziel 3.4.: Den Menschen in Klingenmünster ist es möglich, sich umwelt- und sozialgerecht (möglichst CO₂-neutral) fortzubewegen (ÖPNV, Carsharing, Fußgänger-/Radwegenetz, E-Mobilität), Geschwindigkeitsbegrenzung, Maßnahmen zur Lärminderung, Harmonisierung der Mobilitätskonzepte von Ortschaft und Pfalzklintikum sind umgesetzt. Verminderung der Nutzung der B48 durch schwere LKWs. Rückgang des Autoverkehrs in Siedlungsgebieten des Ortes.

Operatives Ziel 3.4.1: Ein nachhaltiges Mobilitätskonzept ist erarbeitet: Ausschreibung 2022, Bearbeitung 2023 bis 2024, Implementierung 2025. Verkehrsberuhigung in der Ortschaft

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) Wenn angemessen
3.4.1.1	Gemeinsames Verkehrskonzept/Mobilitätskonzept Ort und Pfalzklintikum	Lenkung der Verkehrsströme von Westen und in Nord-Süd-Richtung, Stärkung ÖPNV	Ort, Pfalzklintikum	Hoch	Offen	Nicht begonnen	hoch	

Operatives Ziel 3.4.2: Die Akteur/innen der Gemeinde Klingenmünster setzten sich aktiv für die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs ein.

Indikator (Ziel)

Operatives Ziel 3.4.3: Mindestens drei Maßnahmen sind als Alternativen zum Öffentlichen Nahverkehr bis 2025 geschaffen.

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
3.4.3.1	Fahrrad-schnellweg Landau – Klingenmünster – Bad Bergzabern	Anbindung von Ort und Klinik an die Achse LD – BZA als Alternative zur Anfahrt mit dem individuellen PKW	Ort, Kreis (V), Bezirksverband /Pfalzkrankenhaus	Hoch!	Kreis, Land	Beschluss im Kreistag ist erfolgt, Planung hat begonnen	hoch	
3.4.3.2	Vorhaltung eines Elektro-Kfz in der Ortschaft Klingenmünster zur gemeinschaftlichen Nutzung	Bedarfsanalyse gemeinschaftliche Finanzierung, nutzer-freundliches Buchungssystem	Ortschaft und Car-Sharing-Verein	gering	geklärt	Kann kurzfristig beginnen	mittel	Reduzierung Kfz-Bestand, Nutzung in km/p. A.
Operatives Ziel 3.4.3.4: Die Bewusstseinsbildung wird bei der Bevölkerung bis zum 31.12.2025 geschärft (Mobilitätsverhalten hat Auswirkungen auf das Klima sowie auf die Natur und die Umwelt).								Indikator (Ziel)

Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Leitlinie: Im Jahr 2030 übernehmen die Menschen in Klingenmünster globale Verantwortung im alltäglichen Handeln. Bildungsangebote zur nachhaltigen Entwicklung einschließlich des Globalen Lernens, gut sichtbarer “beste Beispiele”, vielfältigen Möglichkeiten und neuen Angeboten tragen dazu bei. Ein Netzwerk aus Akteur/innen engagiert sich für nachhaltige Lebensstile, eine nachhaltige, faire öffentliche Beschaffung sowie ein reduziertes Abfallaufkommen.

Strategisches Ziel 4.1: Die Einwohner/innen von Klingenmünster nutzen im Jahr 2030 mehrheitlich ein verbessertes Angebot an lokalen, regionalen und “biofairen Produkten.

Operatives Ziel 4.1.1: In Klingenmünster gibt es ein breites Angebot an lokal/regional nachhaltig produzierten Bioprodukten, ergänzt um Produkte des fairen Welthandels. Solche, die davon zum Verkauf stehen, sind durch ein unabhängiges Zertifikat gekennzeichnet oder werden in einem lokalen Marktführer gelistet. Zur Förderung eines nachhaltigen Konsums sind bis 2025 mindestens 3 Maßnahmen umgesetzt .

**Indikator
(Ziel)**

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
4.1.1.1	Regionale Nahrungs-/Produkt Herstellung	Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses der Begrifflichkeit regional erzeugter Produkte insbesondere der Nahrungsmittel. Im Genaueren wie hoch ist der Gesamtenergiebedarf des Produktes von der	Die Bürgerschaft	500,-€ für Flyer und Aufklärungsbroschüren	Landwirtschaftsministerium	Nach 2 Jahren sind Broschüren fertiggestellt und übergeben Aktuell noch nicht begonnen	hoch	

		Herstellung bis zum Empfang beim Endverbraucher						
4.1.1.2	Herstellerverzeichnis	Erstellung einer Liste/Marktführers von lokalen/regionalen Produzent/innen	Gemeindevertreter	Keine	Nicht benötigt	Existiert bereits von Seiten des Stiftsgutes Keysermühle	mittel	
4.1.1.3	Regionalpartner/innen	Einbindung des örtlichen Supermarkts, um in einem gesonderten Regal ökologisch produzierte lokale/regionale Produkte anzubieten, ergänzt um Produkte des fairen Welthandels	Alle regionalen Produzenten und Märkte	Ca. 5.000,- €	?	Erste Anfänge in den Regalen des örtlichen Supermarktes sichtbar In den nächsten 3 Jahren.	hoch	
4.1.1.4	Der Regiomat	Einrichtung eines "Regiomaten" und/oder Kühlschranks mit lokalen, saisonalen Produkten	Die Bürgerschaft und die Gemeindevertreter/innen sowie die Produzent/innen	Ca. 10.000,-€	?	Noch nicht begonnen. Innerhalb der nächsten 4 Jahre.	hoch	

Operatives Ziel 4.1.2: In Klingenmünster haben sich ansprechende vegetarische/vegane Angebote als Alternative zum Fleischkonsum etabliert. Im Jahr 2030 hat sich der Anteil von vegetarischen/veganen Speisen der Gastronom/innen, Caterer/innen und Veranstalter/innen im Vergleich zum Jahr 2021 verdoppelt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
4.1.2.1 und 4.1.2.2	Förderung von Pflanzlicher und Vegetarischer Ernährung	4.1.2.1 Ausbau des veganen/vegetarischen Caterings (zum Beispiel auch für Vereine) 4.1.2.2 Angebot / Anreize bieten um interessante vegetarische Gerichte in Gaststätten und bei Festen auszubauen	Die Bürgerschaft	?	Preisgeld PETA (Übernahme aller Materialkosten bei rein pflanzlicher/vegetarischer Bewirtung eines öffentlichen Festes)	Stiftsgut Keysermühle hat bereits ein reichhaltiges auffallend großes vegetarisch/veganes Speisenangebot Weitere Verbreitung bis 2030	hoch	Erweiterung des veganen/vegetarischen Speisensangebotes um 2 Gerichte auf der Speisekarte alle 3 Jahre.

Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 übernimmt die Gemeinde Klingenmünster globale Verantwortung durch die Umsetzung einer öffentlichen Beschaffung nach öko-sozialen, fairen Kriterien und durch die Vertiefung von globalorientierten Partnerschaften.								
Operatives Ziel 4.2.1: Bis 2025 fanden mindestens zwei Austauschaktivitäten im Rahmen von globalen Partnerschaften statt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
4.2.1.1	Globaler Bildungsaustausch	Vertiefung des globalen Bildungsaustauschs	Gesamte Bürgerschaft. Keysermühle	?	?	Das Stitsgut Keysermühle praktiziert dies schon mit Ecuador	mittel	fortführen
4.2.1.2	Weitere globale Partnerschaft	Aufbau einer weiteren globalorientierten Partnerschaft	Gesamte Bürgerschaft. Bildungsträger (z.B. Kindergarten, Schule)	?	?	offen	mittel	Erste Kontakte bis 2026
Operatives Ziel 4.2.2: Ab spätestens 2024 ist die Beschaffung Klingenmünsters nachhaltig, entsprechend der Empfehlungen von „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein“.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>

4.2.2.1 und 4..2.2.2	Nachhaltige Beschaffung	Nachhaltige Beschaffung nach den Kriterien "Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein".	Gemeinderat	?	?	Bis 2029	hoch	
Strategisches Ziel 4.3: Im Jahr 2030 ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen der Kommune verankert und ist adressiert an die Gemeinde, die Kinder, Jugendlichen und Bürger/innen sowie die Privatwirtschaft.								
Operatives Ziel 4.3.1: Im Jahr 2025 sind mindestens 4 neue Angebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung für mindestens zwei unterschiedliche Zielgruppen etabliert.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) Wenn angemessen
4.3.1.1	Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit	Gründung einer AG Nachhaltigkeit, eines Stammtisches Nachhaltigkeit oder einer Plattform Nachhaltigkeit, um Bürger/innen zusammenzubringen	Bürgerschaft	Raummiete/ Raumverfügbarkeit	?	Noch nicht begonnen	hoch	Beginn bis 2024
4.3.1.2	Jährlicher Nachhaltigkeitstag	Organisation eines (wiederkehrenden) Nachhaltigkeits-tags zu den	Bürgerschaft und Vereine AG-Nachhaltigkeit	? Ist abhängig von der Gestaltung	?	Offen	mittel	Ziel ab 2026 jährlich

		unterschiedlichen Themen der nachhaltigen Entwicklung						
4.3.1.3	Angebotserweiterung der Bücherei	Förderung der Arbeit der Bücherei (zum Beispiel Ausweitung des Angebots von Büchern zum Thema Nachhaltigkeit)	Bücherei Gemeinderat	Ca. 500,-	?	Offen	mittel	2023

Strategisches Ziel 4.4: Die Einwohner/innen leben im Jahr 2030 eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens, wodurch Abfallaufkommen und Verschwendung erheblich reduziert sind.

Operatives Ziel 4.4.1: Im Jahr 2024 sind mindestens drei Maßnahmen zur Müllvermeidung und Wieder-/Wiedernutzung von Produkten umgesetzt.

								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) Wenn angemessen
4.4.1.1	Tauschplattform	Einrichtung einer Plattform für das Tauschen/ Verleihens	Jemand aus der Bürgerschaft zum Starten und Pflegen	?	Gemeinde finanziert dies bereits	Plattform vorhanden (Dorffunk) – genaue Rahmenbedingungen noch nicht begonnen	hoch	

4.4.1.2	Müllentsorgungsaktion	Weiterführung der gemeinsamen Aufräum- und Müllentsorgungsaktionen unter Einbindung aller Bevölkerungsgruppen	Gemeinde / Bürgerschaft	Containerkosten ca. 600,-	Gemeinde	Besteht und soll weitergeführt werden	hoch	
Operatives Ziel 4.4.2: Bis 2024 sind 2 Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung umgesetzt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
4.4.2.1	Foodsharing	Aufbau von Foodsharing-Angeboten mit Gastronomie und Handel (z.B. Produkte für Bedürftige zum halben Preis)	Gastronomie und Handel Bürgerschaft	?	?	offen	mittel	
4.4.2.2	Lebensmittelaustausch	Aufbau eines Lebensmitteltauschs explizit für Gemüse und Obst	Bürgerschaft	?	?	Plattform (Dorffunk) vorhanden – Spezifisches muss noch ausgearbeitet werden.	mittel	

6. Umsetzung und weiteres Vorgehen

Leitgedanke

Es gilt, die SDG im Denken und Handeln der Gemeinde Klingenmünster und ihrer Bürger/innen zu implementieren und zu verstetigen.

Die ausgearbeitete NHS wird in der Weise als Handlungsauftrag verstanden, dass sich die aktuelle und zukünftige Entwicklung unseres Dorfes an deren Inhalten orientiert und sich von diesen grundsätzlich leiten lässt.

Dabei gilt es, die Weiterentwicklung und Realisierung der erarbeiteten Ziele mit den bereits initiierten und zukünftigen Projekten zu verzahnen.

Der bereits vorliegende Dorfentwicklungsplan wird ebenfalls Berücksichtigung finden müssen.

Der formelle Beschluss zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch unseren Gemeinderat als dem politisch legitimierten Entscheidungsorgan verleiht unserer NHS ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung unseres Ortes.

Umsetzung

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie unserer Gemeinde versteht sich insofern als zyklischer Prozess im Sinne eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements.

Über die einmalige Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hinaus soll ein kontinuierlicher Prozess etabliert werden, der im Wesentlichen auf einzelnen Managementritten des Planens, Umsetzens, Überprüfens und Anpassens aufbaut.

Hierdurch zielt unsere Gemeinde auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung ab.

Dabei soll, entlang unseren Möglichkeiten und Ressourcen vor Ort, die effizienteste und bestmögliche Realisierung der erarbeiteten Maßnahmen erreicht werden.

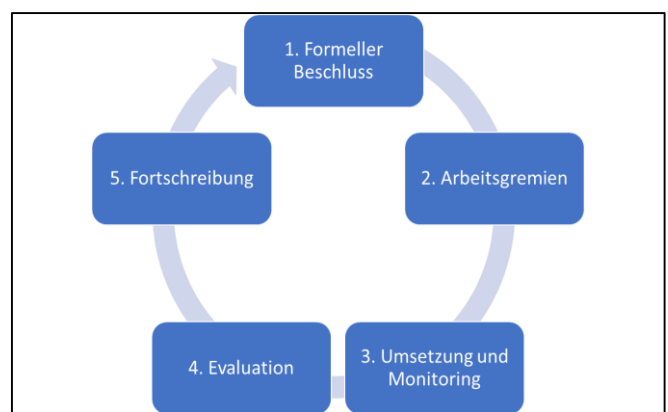


Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements

Die Vorteile eines zyklischen Prozesses liegen darin, dass neue Themen, neue Akteur/innen und Bevölkerungsgruppen entlang den Entwicklungen im Ort auch zukünftig eingebunden werden können.

Allgemein gesprochen zielt ein zyklischer Prozess zudem darauf ab, dass die Nachhaltigkeitsarbeit in das Tagesgeschäft des kommunalen Entscheidens und Handelns integriert wird.²⁶

Als Arbeitsmodell sehen wir in diesem Sinne folgendes vor:

Ein Zyklus unseres Nachhaltigkeitsmanagements könnte zwischen zwei und fünf Jahren dauern und sich in die folgenden Schritte gliedern:

Formeller Beschluss der neuen bzw. fortgeschriebenen Nachhaltigkeitsstrategie durch unseren Gemeinderat

²⁶ Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

Etablierung bzw. Nachbesserung der in der Erstfassung benannten Arbeitsgremien (Gemeinderat, Akteur/innen, Delegat/innen, ggf. Verwaltungseinheiten in unserer Verbandsgemeinde etc.)

Umsetzung und Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie entlang unserer örtlichen Gegebenheiten

Ggf. kann sich eine Evaluation anschließen.

Entlang der zukünftigen Entwicklungen soll es eine Fortschreibung dieser Nachhaltigkeitsstrategie geben.

Strukturen

Die Bürgermeisterin/der Bürgermeister, die Beigeordneten sowie der Gemeinderat sind die primären formellen Gremien zur Realisierung von Projekten.

Diesen **formellen Gremien** obliegen die Planung und Einbindung von Projekten in die jeweiligen Haushaltspläne, sowie die Eruiierung von Fördermöglichkeiten.

Die formellen Gremien finden durch informelle Gremien substanzielle Unterstützung.

Informelle Gremien können sowohl örtliche Initiativen, Vereine als auch Organisationen, als auch interessierte und engagierte Bürger/innen sein.

Die Realisierung und Begleitung von entsprechend geeigneten Projekten können an diese Gremien delegiert werden. Eine wechselseitig-fördernd-befruchtende Haltung zwischen formellen und informellen Gremien in dem genannten Sinn ist dabei ausdrücklich erwünscht.

Im Einzelnen sind weitere Szenarien denkbar:

Interessierte Bürger/innen können sich mit ihren Fragen, Ideen und Vorschlägen sowohl an die Bürgermeisterin, ihre Stellvertreter, als auch an die Ratsmitglieder wenden.

Der Gemeinderat kann eine/einen SDG-Beauftragte(n) benennen.

Ein "Nachhaltigkeitstreff" könnte implementiert werden, der offen ist für alle Bürger/innen

Die bestehende Kommunikationsplattform (Dorffunk, bzw. "Mein Ort") kann von interessierten

Bürger/innen genutzt werden sich rasch und jederzeit über den Stand der Projekte zu informieren bzw. in Chats zu kommunizieren. Ggf. können auch andere Plattformen implementiert werden.

Informationen in Form von E-Mails in entsprechenden Verteilern, respektive Veröffentlichungen im Amtsblatt können und werden auch zukünftig als Informationsformen genutzt werden.

Es soll geprüft werden, ob eine Art "Dachorganisation" sich der Koordination verschiedener Aktivitäten im Dorf annimmt (Beispielsweise wie die sog. "Interessengemeinschaft" in BZA)

Monitoring

Die Gemeinde Klingenmünster wird in regelmäßigen, z. B. jährlichen Bürgerversammlungen die jeweils aktuellen Projekte vorstellen und deren Realisierungsstand darlegen.

Für einzelne, größere Projekte sind darüber hinaus spezielle Bürgerversammlungen vorgesehen (wie bereits in den letzten Monaten bereits gehandhabt).

Evaluation

Eine Evaluation soll die Erreichung der Leitlinien und der strategischen Ziele untersuchen, sowie die Erreichung der operativen Ziele analysieren.

Kern der Evaluation wäre somit die Beantwortung folgender Fragen:

Kommt unsere Gemeinde dem geplanten Zustand nachhaltiger Entwicklung näher?

Sind die Inhalte der Strategie nach wie vor sinnvoll oder sollen sie angepasst werden?

Welche Ursache-Wirkungszusammenhänge sowie Zielkonflikte gilt es zu berücksichtigen und zu lösen?

Damit kann und soll die Evaluation ermöglichen, die Leitlinien und Ziele der NHS fortzuschreiben, zu optimieren oder gegebenenfalls auch zu ersetzen.

Generell sollte eine solche Evaluation aus Sicht der Gemeinde frühestens im Jahr 2025 erfolgen, denn im Jahr 2024 sind die nächsten Kommunalwahlen. Der dann neu gewählte Rat sollte dies dann initiieren.

7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Als im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gelegene Gemeinde gehen wir modellhaft die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 an. Hierfür haben wir im Netzwerk mit sieben weiteren Kommunen Strategien für eine nachhaltige Kommunalentwicklung erarbeitet und uns regelmäßig darüber ausgetauscht.

Der Verlauf des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ hat gezeigt, dass die acht kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien sowohl individuelle Themen als auch gemeinsame Schnittmengen vorweisen. Kapitel 7 gibt einen Überblick über gruppierte Handlungsfelder, gebündelte strategische Zielsetzungen sowie kooperative bzw. großräumigere Bedarfe nachhaltiger Kommunalentwicklung. Dies soll anderen interessierten Kommunen in der SDG-Modellregion Pfälzerwald und darüber hinaus helfen, für sie passende Impulse aufzugreifen und in einen strategischen Nachhaltigkeitsprozess zur Umsetzung der Agenda 2030 einzusteigen.

Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung

Die acht Bestandsaufnahmen zur Ausarbeitung der jeweiligen kommunalen Strategien führte zur Festlegung von individuell auf die Modellkommunen

zugeschnittenen Handlungsfeldern für die thematische Anordnung nachhaltiger Entwicklungsziele und -maßnahmen, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten sollen.

Modellhaft lassen sich die Handlungsfelder der acht Kommunen folgendermaßen gruppieren:

1. Klimaschutz/ Anpassung an den Klimawandel/ nachhaltige Mobilität;
2. Grünflächen und Artenvielfalt/ Natur und Umwelt/ Natur- und Landschaftsschutz/ Stärkung der Ökosysteme/ Kulturlandschaft und Biodiversität;
3. Globale Verantwortung/ Eine Welt/ nachhaltiger Konsum;
4. Zusammenleben/ Stadt für alle/ Soziales Dorf/ Lebenswerte Kommune;
5. Nachhaltige Bebauung/ nachhaltige Infrastruktur/ Dorf- bzw. Stadterneuerung/ nachhaltige Stadt- und Gewerbeentwicklung;
6. Nachhaltiger Standort/ Nachhaltige Wirtschaft/ Nachhaltiger Tourismus / Regionale Produkte;
7. Gesellschaftliche Teilhabe/ Bildung für Alle/ Bewusstseinsbildung und Kommunikation

Strategische Nachhaltigkeitsziele

Ein Vergleich zwischen den Strategien der acht Modellkommunen zeigt folgende Tabelle über die

gebündelten strategischen Nachhaltigkeitsziele für 2030 sowie deren mögliche Beiträge zu den SDGs der Agenda 2030.

Tabelle 15: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen für das Jahr 2030

Strategische Nachhaltigkeitsziele	
1.	Die Akteure/innen in der Kommune nutzen Strom und Wärme in hohem Maße aus erneuerbaren/regenerativen, anstatt aus fossilen Energiequellen <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]</i> .
2.	Der Energieverbrauch in öffentlichen und privaten Gebäuden ist mithilfe von Dämmung, energetischer Sanierung und energieeinsparenden Techniken auf ein Minimum reduziert. <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]</i> .
3.	Den Menschen wird als Alternative zum Privatauto die Nutzung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ermöglicht <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
4.	Der ÖPNV ist verknüpft mit alternativen, klimafreundlichen Transportmitteln, einschließlich Mitfahr- und Carsharing-Angeboten <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
5.	Die Infrastruktur für Elektromobilität ist wesentlich ausgebaut <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
6.	Der Orts-/Stadtkern ist weitestgehend autofrei. Die Menschen nutzen die gewonnenen Freiräume für mehr Lebensqualität <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
7.	Die Rahmenbedingungen für Fahrräder und E-Bikes sind erheblich optimiert. Ein attraktives und sicheres Radwegenetz verbindet die Kommune mit den Nachbargemeinden <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 13]</i> .
8.	Ein optimiertes Rad- und Wanderwegenetz bietet Einheimischen wie Gästen eine hohe Naturerlebnisqualität mit minimalen Auswirkungen auf die Natur <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 12]</i> .
9.	Der Tourismus erfolgt gemäß Nachhaltigkeitsstandards. Gastronomie, Beherbergung und Veranstalter/innen überzeugen durch nachhaltige, regionale Angebote <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 12]</i> .
10.	Ausgewählte Kultur- und Naturgüter in der Kommune sind für den sanften Tourismus nachhaltig in Wert gesetzt, werden geschützt, bewahrt und gepflegt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 11]</i> .
11.	In der Kommune wird ein nachhaltiger Weinbau betrieben <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 12; 13 und 15]</i> .
12.	Die Kommune ist weitestgehend pestizidfrei und durch einen hohen Anteil von ökologisch wirtschaftenden Weinbau- bzw. Agrarbetrieben gekennzeichnet <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 12, 14 und 15]</i> .
13.	Der kommunale Walbesitz ist in einem gesunden Zustand und zeichnet sich durch Naturnähe, Biodiversität sowie wirtschaftlich und ökologisch hochwertige Bestände aus. Seine Resilienz gegen den Klimawandel ist gestärkt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 13 und 15]</i> .
14.	Die Landwirtschaft orientiert sich an Nachhaltigkeitsprinzipien. Die Kulturlandschaft ist gepflegt und in einem ökologisch guten Zustand <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]</i> .
15.	Die öffentlichen Grünflächen bieten Erholungswert für alle, laden zu Interaktion, Wissenserwerb und Mitgestaltung ein und tragen zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum verbesserten Ortsklima bei <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11, 12; 13 und 15]</i> .
16.	Auf den kommunalen Flächen sind die Naturschutzmaßnahmen erheblich ausgeweitet und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel. Naturnahe Räume sind biodiversitätsfreundlich entwickelt, „Eh-da“-Flächen ökologisch aufgewertet und Maßnahmen für eine „blühende, essbare Kommune“ erfolgreich umgesetzt. Die Beleuchtung in der Kommune ist insektenfreundlich umgestellt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2, 6, 13 und 15]</i> .

17. Privatgärten und gewerbliche Grünflächen werden nachhaltig angelegt, gepflegt und zeichnen sich durch eine hohe biologische Vielfalt aus *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]*.
18. Wassermanagement und Hochwasserschutz sind erheblich verbessert. Der Gewässerschutz und die Gewässergüte erreichen hohe Standards. Fließ- und Stehgewässer sind in einem guten ökologischen Zustand *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6, 11 und 14]*.
19. Die Akteure/innen der Kommune setzen effektive Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels um. Über den Klimawandel und Anpassungspraktiken wird informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
20. Die Kommune ist zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort. Die klassischen Branchen werden ergänzt durch starke innovative Leitmärkte. Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und Ressourcenschonung gehören zu den Produktionsstandards *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7; 8; 9 und 12]*.
21. Die nachhaltige Gewerbeentwicklung wird als Wettbewerbsvorteil genutzt. Der Widerspruch zwischen Flächenverbrauch und Wirtschaftsentwicklung ist aufgelöst *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8; 9 und 12]*.
22. Ökologische und soziale Aspekte sind in relevanten baulichen Planungsinstrumenten und -prozessen verankert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 7; 11; 13 und 15]*.
23. Der Dorf-/ Stadtkern ist als attraktiver und multifunktionaler Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zukunftsfähig erneuert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 8 und 11]*.
24. Das gestärkte soziale Miteinander äußert sich in generationenübergreifenden, inklusiven und interkulturellen Begegnungen. Alle haben gleichberechtigte Teilhabe an Angeboten der Kommune, einschließlich Ältere, Jüngere und Menschen mit Behinderung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
25. Das ehrenamtliche Engagement und Vereinsleben sind gestärkt, Nachwuchs ist gesichert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 10]*.
26. Die Kommune und Zivilgesellschaft engagieren sich für die Bekämpfung der Armut vor Ort. Von Armut betroffene Kinder, junge und ältere Menschen werden begleitet und unterstützt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1 und 10]*.
27. Den älteren Mitbürgern/innen ist ein Leben im häuslichen Umfeld ermöglicht. Der Wohnraum ist altersgerecht; es gibt generationenübergreifende Wohnformen *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
28. Der Bedarf an bezahlbarem attraktivem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen ist gedeckt, einschließlich für Jüngere, Ältere und für Menschen mit Behinderung. Er entspricht ökologischen und sozialen Standards. Das Wohnumfeld bietet Einkaufs- und Kinderspielmöglichkeiten und stärkt das gesellschaftliche Miteinander *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
29. Die flächendeckende Versorgung der bebauten Gebiete mit modernen Technologien für schnelles Internet ist sichergestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 9]*.
30. Der Zugang aller Einwohner/innen zu einer hochwertigen medizinischen Nahversorgung ist sichergestellt. Allen Bevölkerungsgruppen stehen hochwertige Angebote für eine gesunde Lebensweise zur Verfügung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 3]*.
31. Hochwertige und inklusive Bildung ist ein wesentlicher Standortfaktor der Kommune und stärkt die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle. Die Förderung von Frauen, insbesondere mit Migrationshintergrund, ist erheblich verbessert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4, 5 und 10]*.
32. Die Bildungseinrichtungen und Vereine vermitteln alters- und zielgruppengerecht Handlungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung und globale Zusammenhänge *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4; 12 und 13]*.
33. Die öffentliche Beschaffung richtet sich an ökosozialen und fairen Maßstäben aus. In kommunalen Einrichtungen werden nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region verwendet, ergänzt um Produkte aus fairem Handel *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.

34. Die Einwohner/innen und Gäste nutzen ein vielfältiges Angebot an regional und nachhaltig erzeugten Produkten, ergänzt um fair gehandelte Produkte aus dem globalen Süden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
35. Zivilgesellschaftliche, schulische und kirchliche Institutionen sowie privatwirtschaftliche Akteure/innen bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus. Die Kommunalverwaltung bzw. die Stadt-/Dorfspitze unterstützt dieses Engagement *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
36. Die Gemeinde/Stadt hat bestehende kommunale Partnerschaften mit dem globalen Süden weiterentwickelt oder ein partnerschaftliches Projekt auf den Weg gebracht *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
37. Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Kommune lebt das Modell einer Kreislaufwirtschaft, in der Materialien und Rohstoffe in Stoffkreisläufen zirkulieren *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
38. Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Einwohner/innen und Gäste leben eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
39. Die Transparenz politischer Entscheidungen und des Verwaltungshandelns ist hoch und ermöglicht die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die Mitwirkung der Bürger/innen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist gefestigt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.
40. Die Bevölkerung wird fortlaufend zu Aktivitäten, die die Nachhaltigkeit in der Kommune betreffen, informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.

Kommunale Kooperationen und großräumigere Ansätze

Die Erarbeitung der Strategien der insgesamt acht Städte, Verbands- und Ortsgemeinden hat gezeigt, dass es für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion“ bestimmte Handlungsbedarfe gibt, die im Rahmen großräumigerer Ansätze (über die einzelne Kommune hinaus) besonders schlagkräftig sein können, was u. a. an den unterschiedlichen thematischen Verantwortungsbereichen der verschiedenen Gebietskörperschaftsformen liegt. Großräumigere Ansätze nachhaltiger Entwicklung können sowohl im Rahmen von Kooperationen zwischen Kommunen vorangetrieben werden als auch über die Einbindung der Landkreise und über vorhandene und neue Förderansätze des Landes und Bundes.

Folgende Handlungsbedarfe für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion Pfälzerwald“ im Rahmen großräumigerer Ansätze sind hervorzuheben:

1. Eine nutzerfreundliche Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie flächendeckend vernetzte E-

Carsharing-Angebote als attraktive Alternativen zum Privatauto;

2. Stärkung der Vermarktung von regionalen, nachhaltig erzeugten Nahrungsmitteln und Produkten;
3. Stärkung der kommunenübergreifenden Kreislaufwirtschaft und der Kultur des Leihens, Teilens und Wiedernutzens durch die Einführung oder Ausweitung gastronomischer „Mehrwegsysteme“;
4. Aufbau eines regionalen Netzwerks interessierter Kommunen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und partnerschaftliches Engagement für den globalen Süden.
5. Umnutzung von Industrie- und Gewerbeleerständen in Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätten sowie Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zur positiven Veränderung verfallender Ortsbilder und Stadtteile und für eine Aufwertung der gesamten Region des Pfälzerwalds.

Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung et al. (Hrsg.) (2018). SDG-Indikatoren für Kommunen. Gütersloh.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2020). Biosphärenreservate. Online verfügbar unter: <https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html>. Zuletzt abgerufen am: 14.12.2020.

Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2016). Nationales Programm für nachhaltigen Konsum. Gesellschaftlicher Wandel durch einen nachhaltigen Lebensstil.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland. 1. Auflage. Bonn.

Bundesregierung (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

Europäisches Parlament (2020). Was sind die Ursachen von Migration? Online verfügbar unter: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/world/20200624STO81906/was-sind-die-ursachen-von-migration>. Zuletzt abgerufen am 18.10.2020.

Gemeinde Klingenmünster (2016). Klingenmünster: erfolgreich im europäischen Dorferneuerungswettbewerb. Online verfügbar unter: <https://klingenmuenster.de/europaeischer%20Dorferneuerungspreis>. Zuletzt abgerufen am 19.01.2021.

Gemeinde Klingenmünster (2016). Dokumentation zur Bewerbung für den europäischen Dorferneuerungspreis 2016.

Gemeinde Klingenmünster (2020): Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“. Online abrufbar unter: <https://klingenmuenster.de/sites/default/files/Inhalt/Dokumente/SDG-Reg%20BR%20PW-%20Bestandsaufnahme-Bericht-Klingenm%C3%BCnster-15052020%20.pdf>. Zuletzt abgerufen am: 19.01.2020.

Grißhammer, Rainer et al. (Hrsg.) (2017). Heute. Morgen. Zukunft. Visionen und Wege für eine nachhaltige Gesellschaft. Freiburg: Öko-Institut e. V.

Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp.

Jergentz, S., Jehling, M., Weinmann, C., & Decken, O. (2018). Integriertes Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern. Online abrufbar unter: <https://www.vg-bad-bergzabern.de/rat-verwaltung/klimaschutzkonzept/ksk-vgbza-bericht-mitanhang-final-e.pdf?cid=5h>. Zuletzt abgerufen am: 19.01.2020.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten (MULEWF) (Hrsg.) (2015). Die Vielfalt der Natur bewahren: Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (2020). Themenfelder der BNE. Online verfügbar unter: <https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de/themenfelder-der-bne.html>. Zuletzt abgerufen am 18.10.2020.

Rockström, J. et al. (Hrsg.) (2009): Planetary boundaries: Exploring the safe operating space for humanity. Ecol. Soc. 14, 32 (2009).

Steffen, W. et al. (Hrsg.) (2015): Planetary Boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science 347 (6223). <https://science.sciencemag.org/content/347/6223/1259855.abstract>.

Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Anhang

Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz

Das Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz" (Laufzeit Juni 2019 – Dezember 2021) entstand aus dem gemeinsamen Interesse der rheinland-pfälzischen Landesregierung, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald, die nachhaltige Entwicklung der Modellregion des Pfälzerwalds voranzutreiben.

Von Anfang an war klar, dass dies über die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien mit darin eingebetteten Aktionsplänen zur Umsetzung der SDGs der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene geschehen sollte. Denn wo die Menschen leben, arbeiten und konsumieren, wird die Dringlichkeit für nachhaltiges Handeln im Alltag besonders konkret. Dabei sollte es ein zentrales Element des Projekts sein, im Netzwerk mit Kommunen aus dem Biosphärenreservat einen moderierten Erfahrung- und Wissensaustausch zu ermöglichen.

Für die Begleitung der Projektdurchführung wurde ein Beirat einberufen, zusammengesetzt aus Vertretenden der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (später der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz), des Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz, des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz und des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Finanziert wurde das Projekt hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Engagement Global, ergänzt um Mittel des Landes Rheinland-Pfalz. Projektträger wurde der Bezirksverband Pfalz mit seiner Einrichtung, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Arbeitsgemeinschaft des Instituts für Ländliche Strukturforchung und des KOBRA-Beratungszentrums (IfLS-KOBRA) unterstützte den

Projektträger durch die Beratung der Kommunen und die Moderation der Projektveranstaltungen.

Zu den acht Modellkommunen, die auf Grund ihrer Bewerbungen zur Teilnahme am Projekt ausgewählt wurden, gehörten die kreisfreien Städte Pirmasens und Neustadt an der Weinstraße, die Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer, die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingenmünster sowie die verbandsangehörige Stadt Bad Bergzabern. Sie alle überzeugten durch ihre Anliegen für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft, zu denen insbesondere gehörten:

- einen Beitrag zur Wahrung des Ökosystems Erde zu leisten;
- den sozialen Aspekten der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen;
- Verwaltungsprozesse unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (neu) zu bewerten;
- die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zu intensivieren;
- den Bürger/innen ein Vorbild in puncto Nachhaltigkeit zu sein;
- Nachhaltigkeit zum Thema aller Bürger/innen zu machen;
- das Bewusstsein und Handeln im Sinne der Globalen Verantwortung in der Kommune zu verankern;
- dem demographischen und strukturellen Wandel aus Nachhaltigkeitssicht etwas entgegenzusetzen;
- und den generationsübergreifenden Zusammenhalt zu stärken.

Der Bewerbungsauftrag wurde mit einer Informationsveranstaltung im September 2019 eingeläutet und im November 2019 mit dem Auswahlprozess der acht Modellkommunen abgeschlossen. Es folgte eine öffentliche Projektauftrittveranstaltung im Dezember 2019,

woraufhin die acht Kommunen ihre Kernteams und deren Koordinator/innen aufstellten.

Nach Etablierung der Kernteams ging es los mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien. Hierzu führten die Modellkommunen im Frühjahr 2020 Bestandsaufnahmen zur nachhaltigen Entwicklung durch, die als Grundlage für die Auswahl der Handlungsfelder dienten.

Die Kernteams erarbeiteten die Nachhaltigkeitsstrategien und die darin eingebetteten SDG-Aktionspläne in großen Teilen selbstständig. Dabei erhielten sie Unterstützung durch das Biosphärenreservat, die Arbeitsgemeinschaft IfLS-KOBRA, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und die für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/innen der Landesregierung. Je Kommune gab es mindestens drei Beratungsgespräche.

Zusätzliche Anregungen und Hinweise erhielten die Kommunen von Expert/innen der Region, des Landes und des Bundes im Rahmen von drei Netzwerkveranstaltungen und drei Steuerungsgruppensitzungen. Hinzu kam der Dialog untereinander. Auf sieben gemeinsamen Treffen tauschten sich die Koordinator/innen der acht Kernteams über den Entwicklungs- und Beschlussfassungsprozess ihrer Nachhaltigkeitsstrategien aus.

Je Modellkommune wurden außerdem bis zu zwei Zukunftswerkstätten durchgeführt, um aus der breiteren Stadt- bzw. Gemeindegemeinschaft zusätzliche Ideen für die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategien und die Maßnahmen der darin eingebetteten SDG-Aktionspläne einzuholen.

Eine Abschlussveranstaltung des Projekts zur Darstellung und Diskussion der Projektergebnisse fand Ende November 2021 statt.

Im Verlauf des Erarbeitungsprozesses der jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategie wurde anfangs ein kommunales Nachhaltigkeitsleitbild entworfen, das sich als visionärer, normativer Schirm über die Handlungsfelder spannt. Anschließend wurden die Leitlinien und strategischen Ziele innerhalb der Handlungsfelder entwickelt. Die strategischen Ziele wurden inhaltlich weiter konkretisiert und in operative, möglichst messbare Ziele untergliedert. Schließlich wurden die strategischen und operativen

Ziele in Bezug zu den SDGs der Agenda 2030, zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz gesetzt. Gegen Ende des Erarbeitungsprozesses wurden die strategischen und operativen Ziele durch eine konkrete Maßnahmenplanung operationalisiert und die Organisation der Strategieumsetzung, des Monitorings und Evaluierens sowie der Strategiefortschreibung skizziert. Um die erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien politisch zu beschließen, präsentierten die Kernteams deren Inhalte in den jeweiligen Kommunalräten und bereiteten die Beschlussfassungen vor.

Ein einschneidendes Ereignis im Projektverlauf stellte der Ausbruch der Coronapandemie im Frühjahr 2020 dar. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als die Modellkommunen gerade mit ihren Bestandsaufnahmen begonnen hatten. Es war eine große Herausforderung, die Entwicklung der Strategien trotz Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverboten weiter voranzubringen. Beteiligungsprozesse, die insbesondere auf der Ebene der Ortsgemeinden eine wichtige Rolle spielen, gerieten ins Stocken. Trotz aller Schwierigkeiten schafften es die Kommunen, den Erarbeitungsprozess mit Hilfe von Videokonferenzen voranzubringen. Zudem konnten die Zukunftswerkstätten zur Einbindung einer breiteren Öffentlichkeit auf Zeiträume mit niedrigen Inzidenzwerten verschoben werden oder online stattfinden. Hierdurch verzögerte sich die Erarbeitung der Strategien. Den Modellkommunen gelang es jedoch, mit den Herausforderungen konstruktiv umzugehen und dank ihres hohen Engagements die Entwürfe ihrer Nachhaltigkeitsstrategien im Rahmen der Projektlaufzeit bis Ende 2021 fertigzustellen.

Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Verbandsgemeindeverwaltung
Bad Bergzabern
Az.: 3/Fo.

Bad Bergzabern, 17.11.2021

19-24/1696

Sitzungsvorlage

für:
Gemeinderat Klingenmünster

Termin:

Status:
öffentlich

Vorstellung und Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategien SDG Modellkommune

Sachverhalt:

Im Jahr 2019 wurde die Gemeinde Klingenmünster nach einer Bewerbung als Modellgemeinde in der SDG-Region Pfälzerwald für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz ausgewählt. Ziel hierbei war die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Gemeinde entlang den „Sustainable Development Goals“.

Es wurde ein Kernteam unter Leitung von Ratsmitglied Bär-Degitz eingerichtet, welche unter Einbeziehung interessierter Bürgerinnen und Bürgern mit der Erstellung des Konzepts begann. Zusätzlich unterstützten und begleiteten Mitarbeiter des Biosphärenreservat die Maßnahme.

Mit der Umsetzung einiger Ziele und Maßnahmen konnte erfreulicherweise teilweise schon kurz vor Ende der Projektlaufzeit begonnen werden.

Die Ausschussvorsitzende sowie die Ortsbürgermeisterin werden in der heutigen Sitzung das Arbeitsergebnis ausführlich präsentieren.

Der formelle Beschluss zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch den Klingenmünsterer Ortsgemeinderat verleiht dann der vorgestellten Strategie ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung der Kommune.

Dabei ist zu betonen, dass die Nachhaltigkeitsstrategie **kein** strenges Regelwerk im Sinne einer Verordnung darstellt. Das demnächst vorliegende Dokument ist für Klingenmünster ein **zielführendes und handlungsleitendes Planungs- und Steuerungsinstrument**, welches im weiteren Verlauf durch Monitoring und Evaluation den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Insbesondere soll dabei der vorliegende Dorfentwicklungsplan Berücksichtigung finden.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat Klingenmünster begrüßt die bisher geleistete Arbeit zur Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie und nimmt das bisherige Ergebnis positiv zur Kenntnis.

Im Auftrag

(Forstner, Ronnie)

Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Klingenstein
<https://klingenmuenster.de/>

Ansprechpersonen

Kathrin Flory, Ortsbürgermeisterin
Sarah Thöne, Koordination
Dr. Monika Bär-Degitz, Koordination
Weitere Kernteam-Mitglieder:
Dr. Marcus Braun

Dr. Michael Brünger
Jochen Münch
Claudia Oestreich
Markus Rau

Stand der Strategie

November 2022

Erscheinungsdatum

Dezember 2022

Fotos

Titelfoto: Klingenstein (Sebastian Thöne)

Die Nachhaltigkeitsstrategie Klingenstein ist entstanden im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Projektträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
Eine Einrichtung des Bezirksverbands Pfalz

www.pfaelzerwald.de
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

Kooperationspartner

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Landesregierung Rheinland-Pfalz

Gefördert mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und des Landes Rheinland-Pfalz

Beratung

Institut für Ländliche Strukturforchung
KOBRA – Beratungszentrum

Die Inhalte der Publikation stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projektträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein

Nachhaltiger Druck

100% Recyclingpapier





Projekt durchgeführt von



**Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen**



In Kooperation mit



mit ihrer



mit Mitteln des



Nationale
Naturlandschaften



Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von Nationale Naturlandschaften e.V.: www.nationale-naturlandschaften.de